

Reinhard HAYDN:

## Die österreichische Sozialversicherung im Jahre 2008

Das vorläufige Gebarungsergebnis 2008 der Sozialversicherungsträger ergab Gesamteinnahmen in der Höhe von 45.256 Millionen Euro, denen Gesamtausgaben in der Höhe von 45.371 Millionen Euro gegenüberstanden. Im Vergleich zum Jahre 2007 ist bei den Gesamteinnahmen eine Steigerung um 5,8 %, bei den Gesamtausgaben eine Steigerung um 5,3 % festzustellen.

Die folgende Tabelle informiert über das Gebarungsergebnis nach Versicherungsbereichen:

### *Gebarung der Sozialversicherung 2007 – 2008*

Versicherungsbereich	Jahr	Einnahmen in Millionen Euro	Ausgaben	
			in Millionen Euro	in % der Einnahmen
<b>Sozialversicherung insgesamt</b>	<b>2008</b>	<b>45.256</b>	<b>45.371</b>	<b>100,3</b>
	<b>2007</b>	<b>42.792</b>	<b>43.105</b>	<b>100,7</b>
Krankenversicherung	2008	13.658	13.790	101,0
	2007	12.839	13.178	102,6
Pensionsversicherung	2008	30.200	30.203	100,0
	2007	28.618	28.618	100,0
Unfallversicherung	2008	1.398	1.378	98,6
	2007	1.335	1.309	98,1

Die Mittel der Sozialversicherung werden in erster Linie durch Beiträge für Versicherte aufgebracht, die im Jahre 2008 36.825 Millionen Euro betragen.

So weit die Beiträge für Versicherte in der Pensionsversicherung nicht zur vollen Deckung der Ausgaben ausreichen, besteht eine Ausfallhaftung des Bundes.

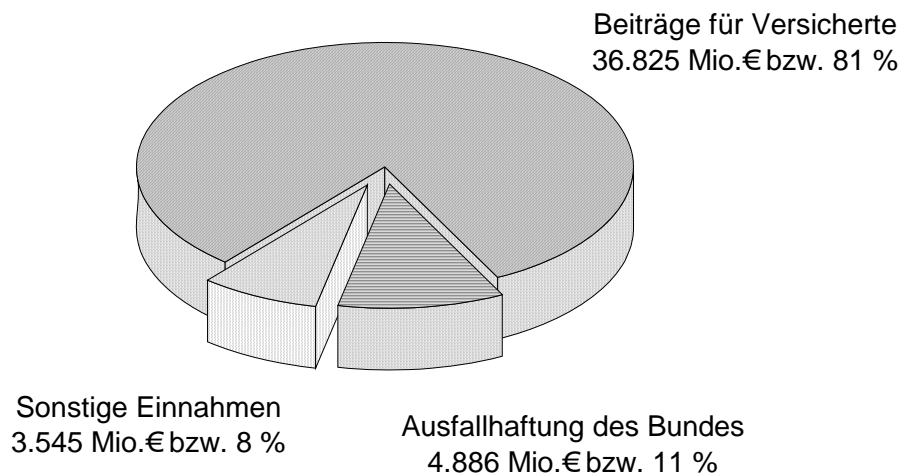
Überdies leistet der Bund einen Beitrag zur Unfallversicherung der Bauern. Der vom Bund zu leistende Beitrag zur Finanzierung der Sozialversicherung betrug im Jahre 2008 4.886 Millionen Euro.

Weitere Mittel fließen den Sozialversicherungsträgern auch aus Kostenbeteiligungen der Versicherten, aus Leistungersätzen wie z.B. Ersätze für Ausgleichszulagen etc. zu. Diese Einnahmen betragen im Jahre 2008 3.545 Millionen Euro.

Die Einnahmen der Sozialversicherung setzten sich somit wie folgt zusammen:

Beiträge für Versicherte .....	36.825 Mio.€
Ausfallhaftung des Bundes.....	4.886 Mio.€
Sonstige Einnahmen (Ersätze für Ausgleichszulagen, sonstige Leistungsersätze, Kostenbeteiligungen, etc.) .....	3.545 Mio.€
<b>I n s g e s a m t</b> .....	<b>45.256 Mio.€</b>

**Einnahmen der Sozialversicherung im Jahre 2008**  
**Gesamteinnahmen: 45.256 Mio.€ bzw. 100 %**



Von den Gesamteinnahmen in der Höhe von 45,3 Milliarden Euro entfielen rund 3,0 Milliarden Euro auf Transferzahlungen innerhalb der Sozialversicherung, sodass die tatsächlichen Einnahmen der Sozialversicherungsträger rund 42,3 Milliarden Euro betragen.

Wenn auch die Einnahmen der Sozialversicherungsträger in keinem unmittelbaren Zusammenhang mit dem Bruttoinlandsprodukt oder dem Bundesbudget stehen, so sind Vergleichsdaten - wie die nachfolgende Tabelle zeigt - dennoch informativ und beweisen die große Rolle der Sozialversicherung im Rahmen der zweiten Einkommensverteilung.

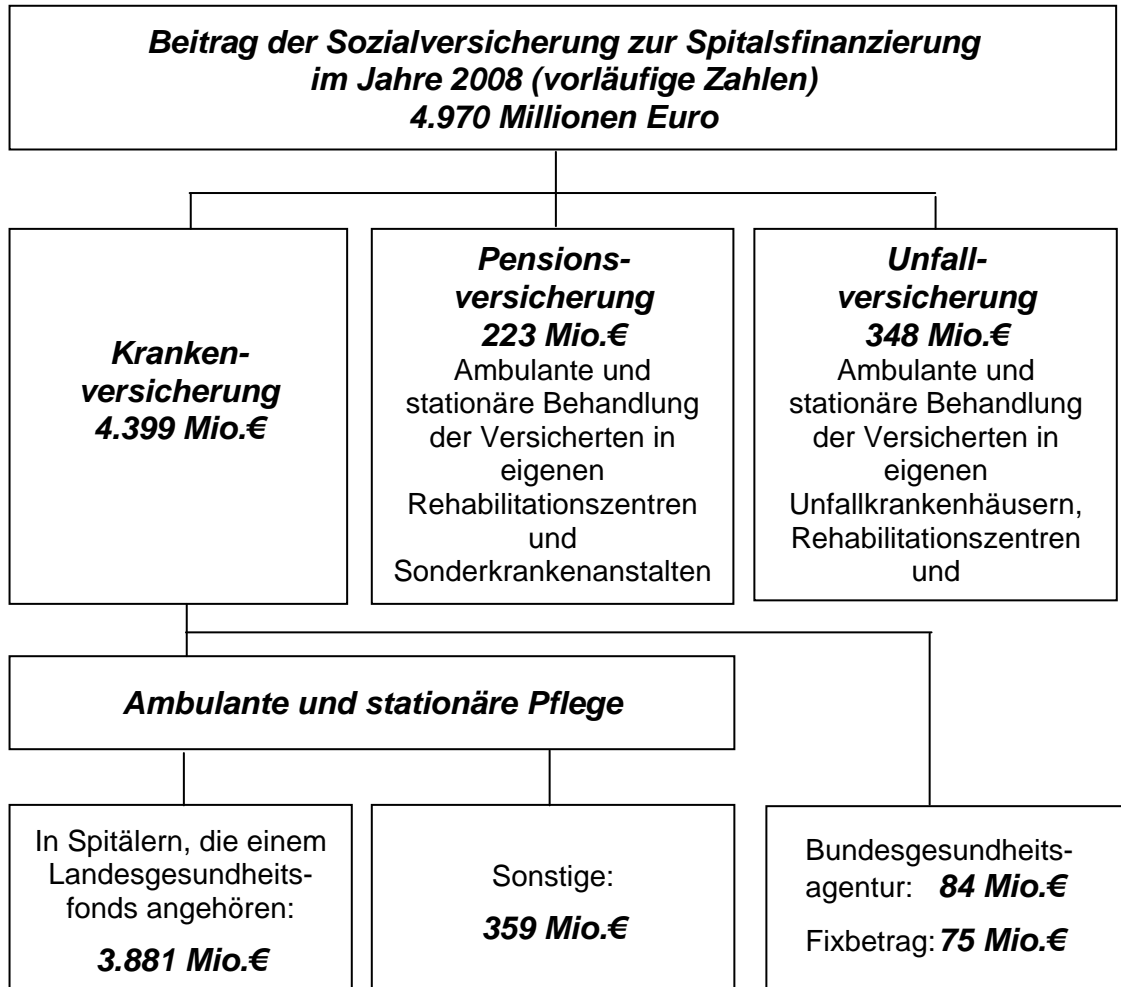
**Mittel der Sozialversicherung im Vergleich zum  
Bruttoinlandsprodukt und Bundesbudget**

Jahr	Bruttoinlands- produkt in Millionen Euro	Bundesbudget in Millionen Euro	Mittel der Sozialversicherung		
			Millionen Euro	in Prozenten von	
				Spalte 2	Spalte 3
1	2	3	4	5	6
1998	190.851	56.510	30.710	16,1	54,3
1999	197.979	57.249	32.114	16,2	56,1
2000	207.529	58.247	33.530	16,2	57,6
2001	212.499	60.409	34.728	16,3	57,5
2002	218.848	61.818	35.847	16,4	58,0
2003	223.302	61.387	36.901	16,5	60,1
2004	232.782	64.978	38.012	16,3	58,5
2005	244.453	66.041	39.441	16,1	59,7
2006	257.294	70.561	41.018	15,9	58,1
2007	270.837	72.333	43.105	15,9	59,6
2008 <sup>1)</sup>	282.202	69.869	45.371	16,1	64,9

<sup>1)</sup> Vorläufige Zahlen.

Von den Gesamtausgaben der Sozialversicherungsträger in der Höhe von 45.371 Millionen Euro entfielen 61,6 % auf Pensions- und Rentenleistungen. Insgesamt wurden hierfür 27.943 Millionen Euro aufgewendet; das sind um 5,4 % bzw. 1.419 Millionen Euro mehr als im Jahre 2007.

Die Aufwendungen für die Spitäler betragen 4.970 Millionen Euro, um 172 Millionen Euro bzw. um 3,6 % mehr als im Jahre 2007. Die Sozialversicherung leistet in allen drei Versicherungszweigen einen Beitrag zur Spitalsfinanzierung. Die Krankenversicherung bezahlt für ambulante und stationäre Pflege sowohl an die Landesgesundheitsfonds jährlich einen Pauschalbeitrag als auch für die Pflege in sonstigen Spitälern und ab 2001 einen Pauschalbeitrag an die Bundesgesundheitsagentur. Aber auch die Unfall- und Pensionsversicherung leisten durch den Betrieb von Unfallkrankenhäusern, Rehabilitationszentren und Sonderkrankenanstalten einen wichtigen Beitrag zur stationären Versorgung der österreichischen Bevölkerung.



Eine detaillierte Darstellung der Einnahmen- und Ausgabenentwicklung in den einzelnen Versicherungsbereichen ist dem jeweiligen Kapitel über die Gebarungsergebnisse zu entnehmen.

## **Anpassung der Renten und Pensionen**

Renten, Pensionen und leistungsbezogene veränderliche Werte werden jährlich mit dem Anpassungsfaktor vervielfacht, beitragsbezogene veränderliche Werte mit der Aufwertungszahl.

### **Aufwertungszahl**

Die Aufwertungszahl wird durch Teilung der durchschnittlichen Beitragsgrundlage des zweitvorangegangenen Kalenderjahres (Ausgangsjahr) durch die durchschnittliche Beitragsgrundlage des drittvorangegangenen Kalenderjahres (Vergleichsjahr) ermittelt.

Ab dem Jahr 2006 sind zur Ermittlung der durchschnittlichen Beitragsgrundlage eines Kalenderjahres die in den Erfolgsrechnungen der Pensionsversicherungsträger nach dem ASVG, dem GSVG, dem FSVG und dem BSVG ausgewiesenen Beiträge für Pflichtversicherte sowie die Beitragssätze und die Anzahl der im Jahresdurchschnitt in der Pensionsversicherung pflichtversicherten Personen heranzuziehen.

Der so errechnete Wert für die Aufwertungszahl 2009 beträgt

**1,025.**

### **Richtwert und Anpassungsfaktor**

Der Bundesminister für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz hat für jedes Kalenderjahr den Anpassungsfaktor unter Bedachtnahme auf den Richtwert festzusetzen. Der Richtwert muss bis zum 31. Oktober eines jeden Jahres durch die beim Bundesministerium eingerichtete Kommission zur langfristigen Pensionssicherung berechnet werden. Dieser Richtwert ist so festzusetzen, dass die Erhöhung der Pensionen auf Grund der Anpassung mit dem Richtwert der Erhöhung der Verbraucherpreise entspricht. Die Erhöhung der Verbraucherpreise ist auf Grund der durchschnittlichen Erhöhung in zwölf Kalendermonaten bis zum Juli des Jahres, das dem Anpassungsjahr vorangeht, zu ermitteln. Für den Richtwert des Jahres 2009 sind daher die Jahresinflationsraten der Monate August 2007 bis Juli 2008 heranzuziehen.

Der so errechnete Richtwert für das Jahr 2009 beträgt 1,032.

Der Bundesminister hat den Anpassungsfaktor für 2009 in der Höhe des Richtwertes von

**1,032**

festgelegt.

### **Pensionserhöhung**

Gemäß § 108h Abs.1 ASVG sind die Pensionen mit Wirksamkeit ab dem 1. Jänner eines jeden Jahres mit dem Anpassungsfaktor zu vervielfachen.

Abweichend davon hat der Bundesminister für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz gemäß § 634 Abs. 12 ASVG für die Kalenderjahre 2009 und

2010 die Pensionsanpassung so vorzunehmen, dass nur jene Pensionen, die das 16,5-fache der (täglichen) Höchstbeitragsgrundlage nach § 45 ASVG nicht überschreiten, mit dem Anpassungsfaktor zu vervielfachen sind. Alle übrigen Pensionen sind mit einem Fixbetrag zu erhöhen, der der Erhöhung des 16,5-fachen der Höchstbeitragsgrundlage mit dem Anpassungsfaktor entspricht.

Als weitere wichtige Ausnahme wurde im Jahr 2008 beschlossen, dass die Pensionsanpassung für das Kalenderjahr 2009 gemäß § 636 Abs. 2 ASVG um zwei Monate, auf den 1. November 2008 vorgezogen wird.

Für das Jahr 2009 beläuft sich das 16,5-fache der Höchstbeitragsgrundlage auf

2.211 Euro.

Davon 3,2 % ergeben als Fixbetrag für die Anpassung von Pensionen, die das 16,5-fache der Höchstbeitragsgrundlage übersteigen,

70,75 Euro.

In der Pensionsversicherung nach dem ASVG, GSVG, FSVG und dem BSVG werden rund 3 bis 4 % der Pensionen von dieser Übergangsbestimmung betroffen sein.

Einen Überblick über die Entwicklung der Pensionsanpassung sowie der Erhöhung der Richtsätze für Alleinstehende seit dem Jahre 1998 gibt die folgende Tabelle. Aus Vergleichsgründen wird in dieser Tabelle auch die Entwicklung der Verbraucherpreise angegeben.

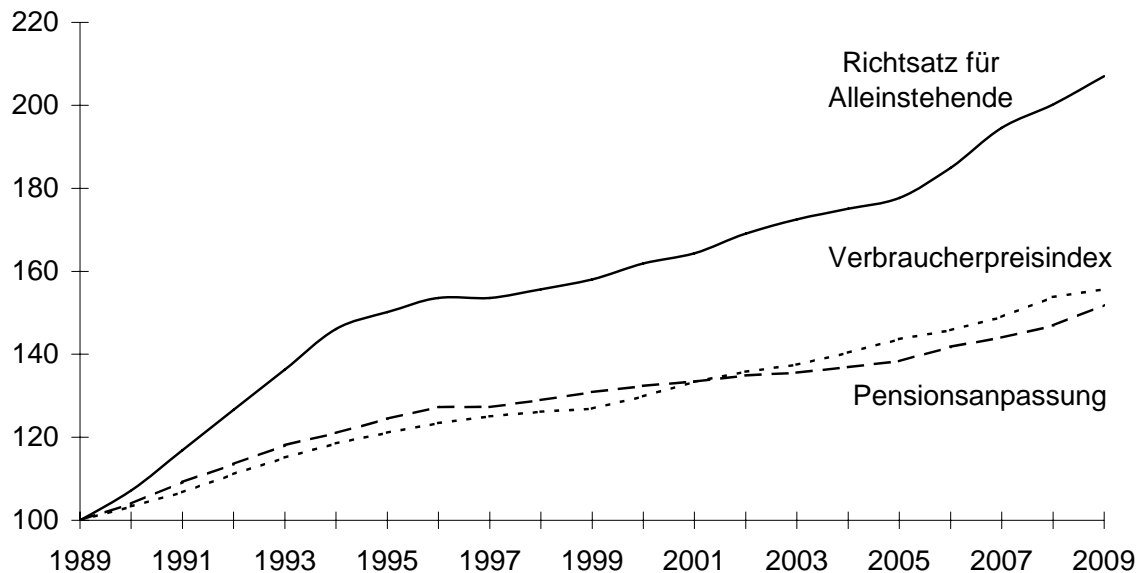
***Pensionsanpassung - Richtsatz für Alleinstehende - Verbraucherpreisindex  
Entwicklung 1998 – 2009***

Jahr	Pensions- erhöhung in % <sup>1)</sup>	Richtsatz für Alleinstehende		Steigerung der Verbraucherpreise gegenüber Vorjahr in %
		in Euro	Erhöhung in %	
1998	+ 1,33	580,80	+ 1,33	+ 0,9
1999	+ 1,5	589,52	+ 1,5	+ 0,6
2000	+ 1,1	604,06	+ 2,5	+ 2,3
2001	+ 0,8	613,14	+ 1,5	+ 2,7
2002	+ 1,1	630,92	+ 2,9	+ 1,8
2003	+ 0,5	643,54	+ 2,0	+ 1,3
2004	+ 1,0	653,19	+ 1,5	+ 2,1
2005	+ 1,0	662,99	+ 1,5	+ 2,3
2006	+ 2,5	690,00	+ 4,1	+ 1,5
2007	+ 1,6	726,00	+ 5,2	+ 2,2
2008	+ 2,0	747,00	+ 2,9	+ 3,2
2009	+ 3,4	772,40	+ 3,4	+ 1,2 <sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> Durch Einführung von Sockelbeträgen bzw. Erhöhung der Pensionen mit dem Verbraucherpreis bzw. mit Fixbeträgen sind die ausgewiesenen Prozentsätze für manche Jahre mit den Anpassungsfaktoren nicht ident.

<sup>2)</sup> Prognose WIFO, Dezember 2008.

### **Pensionsanpassung - Richtsatz für Alleinstehende - Verbraucherpreisindex Messzahlen 1989 = 100**



In den letzten 20 Jahren wurden die Pensionen um 51,9 % erhöht und die Richtsätze für Ausgleichszulagen für Alleinstehende um 107,0 %. Im selben Zeitraum ist der Index der Verbraucherpreise um 55,6 % gestiegen.

### **Pensionsversicherte**

Im Jahresdurchschnitt 2008 betrug in der gesetzlichen Pensionsversicherung die Zahl der pensionsversicherten Personen (exakt Zahl der Versicherungsverhältnisse) 3,527.212. Davon waren

- 85,7 % nach dem ASVG,
- 9,7 % nach dem GSVG bzw. FSVG,
- 4,6 % nach dem BSVG und
- 0,02 % nach dem NVG

versichert.

Im Vergleich zum Jahresdurchschnitt 2007 hat sich die Zahl der pensionsversicherten Personen um 95.904 bzw. um 2,8 % erhöht. Im Bereich der

Pensionsversicherung der Unselbstständigen hat sich diese Zahl um 86.087 bzw. um 2,9 % und im Bereich der Pensionsversicherung der Selbstständigen um 9.817 bzw. um 2,0 % erhöht.

Von den 3,527.212 Pensionsversicherungsverhältnissen beruhen 3,515.259 auf einer Pflichtversicherung und 11.953 auf einer freiwilligen Versicherung.

***Zahl der Pensionsversicherten (Versicherungsverhältnisse)***

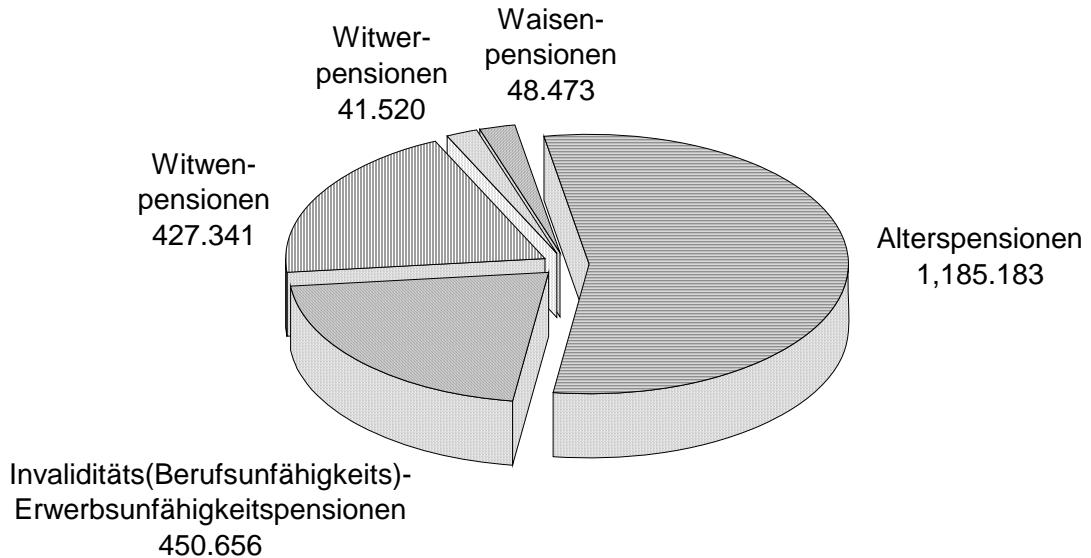
Jahres- durchschnitt	Summe aller Pensions- versicherten	d a v o n	
		Unselbständige	Selbständige
1998	3,075.097	2,632.828	442.269
1999	3,122.235	2,670.598	451.637
2000	3,169.954	2,709.492	460.462
2001	3,197.295	2,732.731	464.564
2002	3,201.264	2,726.596	474.668
2003	3,218.870	2,741.035	477.835
2004	3,244.811	2,761.978	482.833
2005	3,288.720	2,800.270	488.450
2006	3,352.321	2,859.905	492.416
2007	3,431.308	2,935.998	495.310
2008	3,527.212	3,022.085	505.127

**Pensionen**

Die Zahl der Pensionen aus der gesetzlichen Pensionsversicherung ist im Jahre 2008 um 27.769 auf 2,153.173 gestiegen. Die größten Zuwächse gegenüber dem Vorjahr waren vor allem bei den Alterspensionen und bei den Invaliditäts(Berufs- bzw. Erwerbsunfähigkeits)pensionen festzustellen.



**Pensionsstand nach Pensionsarten  
Dezember 2008**



Eine Gliederung nach dem Wohnsitz der Pensionisten zeigt, dass von der Gesamtzahl der Pensionen 1,903.498 an Personen ausbezahlt wurden, die den Wohnsitz im Inland und 249.675 Pensionen an Personen, die den Wohnsitz im Ausland hatten. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die Zahl der „Inlandspensionen“ um 1,5 % und die Zahl der „Auslandspensionen“ um 0,2 %

Über die Entwicklung der Zahl der aus der gesetzlichen Pensionsversicherung ausbezahlten Pensionen seit dem Jahre 1998 - getrennt nach dem Geschlecht - informiert die folgende Tabelle:

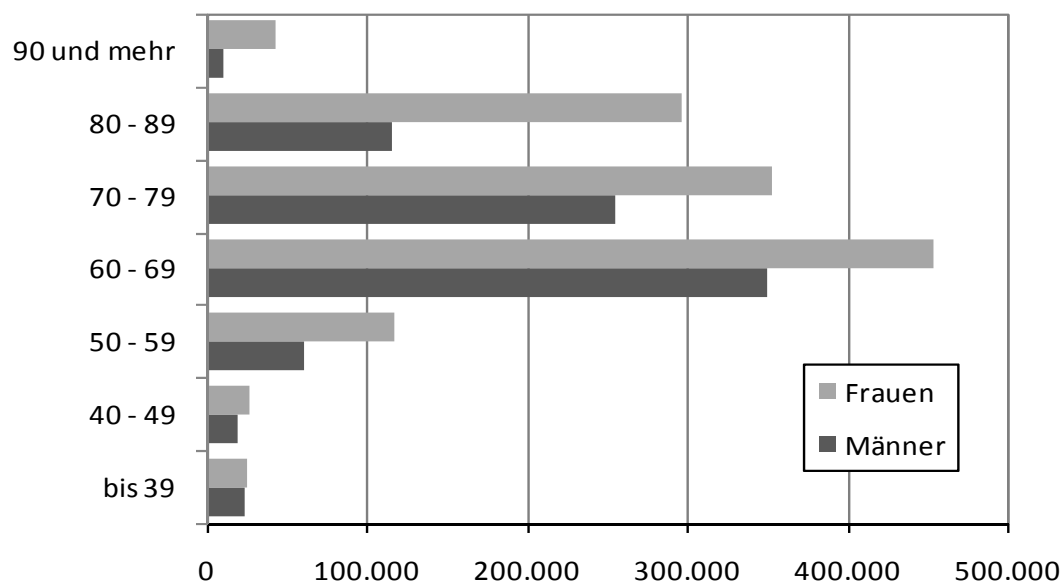
**Zahl der Pensionen**

Bezeichnung	D e z e m b e r			
	2008	2007	2003	1998
<b>Alle Pensionen</b>	<b>2,153.173</b>	<b>2,125.404</b>	<b>2,015.204</b>	<b>1,914.419</b>
Pensionen an Männer	836.948	823.019	768.569	716.366
Pensionen an Frauen	1,316.225	1,302.385	1,246.635	1,198.053

Von der Gesamtzahl der im Dezember 2008 im Stand geführten Pensionen entfielen 1,316.225, das sind fast zwei Drittel aller Pensionen, auf Frauen.

Der hohe Frauenanteil ist vor allem auf die wesentlich höhere Zahl von Witwenpensionen (427.341) im Vergleich zu den Witwerpensionen (41.520) zurückzuführen. Aber auch bei den Alterspensionen überwiegen die Frauen mit 57,6%, da ihre Bezugsdauer wegen des niedrigeren Pensionszugangsalters und vor allem wegen der höheren Lebenserwartung deutlich länger ist, als die der Männer. Außerdem sind die Erwerbsquoten der Frauen in den letzten Jahrzehnten deutlich angestiegen, sodass immer mehr Frauen Anspruch auf eine Eigenpension erwerben.

**Pensionsbezieher nach Altersgruppen  
im Dezember 2008**



Die Gliederung der Pensionen nach Pensionsarten sowie deren Veränderung gegenüber 2007, 2003 und 1998 kann der folgenden Tabelle entnommen werden:

### ***Pensionen gegliedert nach Pensionsarten***

Pensionsart	Zahl der Pensionen im Dezember 2008	Differenz gegenüber Dezember		
		2007	2003	1998
<b>Alle Pensionen</b>	<b>2,153.173</b>	<b>+ 27.769</b>	<b>+ 137.969</b>	<b>+ 238.754</b>
Alterspensionen	1,185.183	+ 20.943	+ 80.376	+ 184.862
Invaliditäts(BU)- bzw. Erwerbsunfähigkeitspensionen	450.656	+ 9.876	+ 62.568	+ 68.195
Witwen(Witwer)pensionen	468.861	- 2.429	- 5.824	- 12.156
Waisenpensionen	48.473	- 621	+ 849	- 2.147

In den letzten Jahren hat sich der Pensionsstand bei den einzelnen Pensionsversicherungsträgern recht unterschiedlich entwickelt. Die stärksten Zugänge an Pensionen sind im Bereich der PVA-Angestellte zu beobachten. Darin spiegelt sich der steigende Anteil der Angestellten an der Zahl der Erwerbstätigen. Ein geringer Rückgang der Zahl der Pensionen ist bei der Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau und bei der Sozialversicherungsanstalt der Bauern zu beobachten. Eine detaillierte Darstellung über die Entwicklung der Pensionen bei den einzelnen Pensionsversicherungsträgern gibt die nachfolgende Tabelle:

### ***Pensionen gegliedert nach Pensionsversicherungsträgern***

Versicherungsträger	Zahl der Pensionen im Dezember 2008	Differenz gegenüber Dezember		
		2007	2003	1998
<b>PV insgesamt</b>	<b>2,153.173</b>	<b>+ 27.769</b>	<b>+ 137.969</b>	<b>+ 238.754</b>
<i>PV der Unselbstständigen</i>	<i>1,806.171</i>	<i>+ 27.162</i>	<i>+ 135.987</i>	<i>+ 235.389</i>
PVA - Arbeiter	1,024.281	+ 10.127	+ 50.843	+ 66.226
PVA - Angestellte	742.765	+ 17.377	+ 87.391	+ 169.461
VAEB - Eisenbahnen	18.431	+ 25	- 133	+ 3.585
VAEB - Bergbau	20.694	- 367	- 2.114	- 3.883
<i>PV der Selbstständigen</i>	<i>347.002</i>	<i>+ 607</i>	<i>+ 1.982</i>	<i>+ 3.365</i>
SVA d.gew.Wirtschaft	162.289	+ 1.134	+ 4.925	+ 9.007
SVA der Bauern	184.342	- 538	- 2.979	- 5.717
VA d.ö.Notariates	371	+ 11	+ 36	+ 75

Die Pensionsbelastungsquote spiegelt die Relation zwischen der Zahl der Pensionen und der Zahl der Pensionsversicherten (Versicherungsverhältnisse) wider.

Im Jahresdurchschnitt 2008 entfielen auf 1.000 Pensionsversicherte 607 Pensionen.

Im Bereich der Pensionsversicherung der Unselbstständigen betrug die

Belastungsquote 594 (2007: 601) und im Bereich der Pensionsversicherung der Selbständigen 686 (2007: 698).

Die Entwicklung der Pensionsbelastungsquoten, getrennt für die Bereiche der Pensionsversicherung der Unselbständigen und der Pensionsversicherung der Selbständigen, ist aus der folgenden Zusammenstellung zu entnehmen:

### ***Entwicklung der Pensionsbelastungsquote***

Jahr	Pensionsversicherung insgesamt	Pensionsversicherung der	
		Unselbständigen	Selbständigen
1998	619	592	777
2003	624	607	721
2007	615	601	698
2008	607	594	686

Die Relation zwischen der Zahl der Pensionen und der Zahl der Pensionsversicherten ist bei den einzelnen Pensionsversicherungsträgern unterschiedlich. So entfielen im Jahresdurchschnitt 2008 auf 1.000 Pensionsversicherte bei der

Versicherungsanstalt des österr. Notariates .....	426 Pensionen,
Pensionsversicherungsanstalt - Angestellte .....	432 Pensionen,
Sozialversicherungsanstalt der gewerbl. Wirtschaft .....	472 Pensionen,
Pensionsversicherungsanstalt - Arbeiter .....	796 Pensionen,
Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau.....	984 Pensionen,
Sozialversicherungsanstalt der Bauern .....	1.138 Pensionen.

### **Alterspensionen**

Von der Gesamtzahl der Pensionen sind derzeit rund 55 % Alterspensionen. Im Dezember 2008 wurden 1,185.183 Alterspensionen ausbezahlt. Eine Trennung nach dem Geschlecht zeigt, dass 58 % der Alterspensionen auf Frauen entfallen. Im Dezember 2008 war die Zahl der an Frauen ausbezahlten Alterspensionen um 179.831 höher als die der an Männer. Bei dieser Pensionsart spielt die im Durchschnitt längere Laufzeit der Alterspensionen bei Frauen durch die Möglichkeit der früheren Inanspruchnahme in Verbindung mit der längeren Lebenserwartung gegenüber den Männern eine große Rolle.

Die Zunahme der Pensionen aus dem Versicherungsfall des Alters beträgt gegenüber Dezember 1998 18,5 %, bei Männern 15,1 % und bei Frauen 21,1 %.

**Alterspensionen**

Bezeichnung	D e z e m b e r			
	2008	2007	2003	1998
<b>Alle Pensionen</b>	<b>1,185.183</b>	<b>1,164.240</b>	<b>1,104.807</b>	<b>1,000.321</b>
Pensionen an Männer	502.676	494.968	478.407	436.791
Pensionen an Frauen	682.507	669.272	626.400	563.530
Pensionsversicherung der Unselbstständigen	1,014.806	994.754	934.819	838.268
Pensionsversicherung der Selbstständigen	170.377	169.486	169.988	162.053

Von den im Dezember 2008 ausbezahlten Alterspensionen entfielen 1,079.534 auf die normale Alterspension und 105.649 auf vorzeitige Alterspensionen.

Die Entwicklung des Standes der vorzeitigen Alterspensionen, getrennt nach dem Geschlecht, ist den folgenden Zusammenstellungen zu entnehmen:

**Vorzeitige Alterspensionen**

Dezember	bei langer Versicherungsdauer			Bei Arbeitslosigkeit, bei geminderter Arbeitsfähigkeit und Gleitpensionen		
	M+F	M	F	M+F	M	F
1998	127.570	57.635	69.935	94.833	65.143	29.690
2003	118.153	71.018	47.135	74.282	60.475	13.807
2007	42.722	21.089	21.633	5.847	5.819	28
2008	32.847	15.632	17.215	1.986	1.963	23

Darüber hinaus wurden im Dezember 2008 an 5.197 Männer eine Korridor pension und an 1.299 Männer eine Schwerarbeitspension ausbezahlt. 64.320

Langzeitversicherte (39.096 Männer und 25.224 Frauen) erhielten eine vorzeitige Alterspension.

Zur statistischen Erfassung der Zahl der vorzeitigen Alterspensionen ist noch zu bemerken, dass die vorzeitigen Alterspensionen in den Statistiken nur so lange als vorzeitige Alterspensionen gezählt werden, als der Leistungsempfänger oder die Leistungsempfängerin die Altersgrenze für die normale Alterspension noch nicht erreicht hat. Hat der Pensionsempfänger diese Altersgrenze erreicht, wird die vorzeitige Alterspension in eine normale Alterspension umgewandelt.

## **Pensionen aus dem Versicherungsfall der geminderten Arbeitsfähigkeit bzw. Erwerbsunfähigkeit**

450.656 Pensionen bzw. rund 21 % aller Pensionen waren im Dezember 2008 Pensionen aus dem Versicherungsfall der geminderten Arbeitsfähigkeit bzw. Erwerbsunfähigkeit.

Davon entfielen rund 205.000 Pensionen auf Personen, die das gesetzliche Anfallsalter für die Alterspension (65. bzw. 60. Lebensjahr) noch nicht erreicht hatten; 1998 betrug die Vergleichszahl 150.000.

Im Jahre 2008 wurden 73.312 Anträge auf Zuerkennung einer Invaliditäts(Berufs- bzw. Erwerbsunfähigkeits)pension gestellt. Von diesen Anträgen entfielen 66.980 auf die Pensionsversicherung der Unselbständigen und 6.332 auf die Pensionsversicherung der Selbständigen.

Die Zuerkennung dieser Pensionsart unterliegt strengen Kriterien. Ausschlaggebend sind Sachverständigengutachten von Ärzten. Im Jahre 2008 wurde von den Pensionsversicherungsträgern ca. die Hälfte der Anträge abgelehnt. Nach den Erfahrungen der letzten Jahre bringen etwa 60 % der abgewiesenen Antragsteller eine Klage beim Sozialgericht ein. Ca. ein Viertel ist dabei erfolgreich (zuerkennendes Urteil oder Vergleich).

Im Jahre 2008 wurden 30.316 Invaliditäts(Berufs- bzw. Erwerbsunfähigkeits)pensionen zuerkannt. Wie schon in den Vorjahren entfiel fast die Hälfte der Zuerkennungen auf männliche Arbeiter. Zwei Drittel des gesamten Zuganges entfielen auf Männer.

Betrachtet man die Pensionsneuzugänge an Invaliditäts(Berufs- bzw. Erwerbsunfähigkeits)pensionen nach Krankheitsgruppen, so lässt sich feststellen, dass an der Spitze die Krankheiten des Skelettes, der Muskeln und des Bindegewebes stehen (2008: 32 %). Die zweite Stelle nehmen bereits psychiatrische Krankheiten mit 30 % ein, gefolgt von den Krankheiten des Kreislaufsystems mit 12°%.

**Pensionen aus dem Versicherungsfall der  
geminderten Arbeitsfähigkeit bzw.  
Erwerbsunfähigkeit**

Bezeichnung	D e z e m b e r			
	2008	2007	2003	1998
<b>A l l e P e n s i o n e n</b>	<b>450.656</b>	<b>440.780</b>	<b>388.088</b>	<b>382.461</b>
Pensionen an Männer	268.939	262.329	226.087	219.050
Pensionen an Frauen	181.717	178.451	162.001	163.411
PV der Unselbstständigen	364.626	355.913	308.685	300.888
PV der Selbstständigen	86.030	84.867	79.403	81.573

### Hinterbliebenenpensionen

Einen Überblick über die Entwicklung der Zahl der Hinterbliebenenpensionen gibt die folgende Tabelle:

**Zahl der Hinterbliebenenpensionen**

Bezeichnung	D e z e m b e r			
	2008	2007	2003	1998
<b>A l l e P e n s i o n e n</b>	<b>517.334</b>	<b>520.384</b>	<b>522.309</b>	<b>531.637</b>
Witwenpensionen	427.341	429.696	434.045	445.450
Witwerpensionen	41.520	41.594	40.640	35.567
Waisenpensionen	48.473	49.094	47.624	50.620
Pensionsversicherung der Unselbstständigen	426.739	428.342	426.680	431.626
Pensionsversicherung der Selbstständigen	90.595	92.042	95.629	100.011

Die Zahl der Witwenpensionen betrug im Dezember 2008 427.341 und die Zahl der Witwerpensionen 41.520. Der Höchststand an Witwenpensionen wurde im Jahre 1986 mit 458.250 erreicht.

### Pensionsbezieher und Pensionen

Der Pensionsstand darf nicht gleichgesetzt werden mit der Zahl der Pensionisten, denn das geltende Pensionsversicherungsrecht gestattet die Kumulierung mehrerer Pensionen.

Der Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger hat das Ausmaß dieser Kumulierung verschiedener Pensionsleistungen durch eine Auswertung aus der Versicherungsdatei zum Stichtag 1. Juli 2008 für den Bereich der gesamten Pensionsversicherung ermittelt.

**Pensionsbezieher und Pensionen  
1. Juli 2008**

Bezeichnung	Insgesamt	davon Personen mit			Gesamtzahl der Pensionen
		einer Pension	zwei Pensionen	mehreren Pensionen	
<b>Pensionsbezieher (Pensionen) insgesamt .....</b>	<b>1,916.472</b>	<b>1,678.710</b>	<b>237.394</b>	<b>368</b>	<b>2,154.603</b>
Männer.....	800.616	766.009	34.517	90	835.313
Frauen .....	1,115.856	912.701	202.877	278	1.319.290

Einem Pensionsstand von 2,154.603 standen zum Stichtag 1,916.472 Pensionsbezieher gegenüber. 237.762 Personen bezogen zwei oder mehrere Pensionen. Die Zahl der Pensionen war um 12,4 % höher als die Zahl der Pensionsbezieher.

Eine Gliederung nach dem Geschlecht zeigt, dass in erster Linie Frauen gleichzeitig zwei oder mehrere Pensionen beziehen. Von 432.344 Bezieherinnen einer Witwenpension erhielten 231.079 nur eine Witwenpension (53,4 %). 201.265 (46,6%) Bezieherinnen einer Witwenpension erhielten eine weitere Pension (meist eine Eigenpension)

### Höhe der Pensionen

Die Höhe einer Pension wird einerseits durch die Höhe der Bemessungsgrundlage, andererseits durch die Anzahl der im Verlauf des Erwerbslebens erworbenen Versicherungsmonate bestimmt. Eine echte Mindestpension ist in der gesetzlichen Pensionsversicherung nicht vorgesehen, wohl aber wird mit dem Instrument der Ausgleichzulage eine bedarfsorientierte, vom sonstigen eigenen bzw. Haushaltseinkommen abhängige Mindestpension gewährt.

Eine Ausgleichszulage zur Pension gebührt dann, wenn die Summe aus Pension und allfälligem Nettoeinkommen aus übrigen Einkünften des Pensionisten nicht die Höhe



des anzuwendenden Richtsatzes erreicht. Dabei ist auch das Nettoeinkommen des im gemeinsamen Haushalt lebenden Ehegatten zu berücksichtigen.

Insbesondere wird die durchschnittliche Pensionshöhe beeinflusst durch:

*1. Bezug einer zwischenstaatlichen Teilleistung:*

Für den Bereich der Pensionsversicherung werden die in einem Vertragsstaat zurückgelegten Versicherungszeiten für den Erwerb und die Aufrechterhaltung von Leistungsansprüchen berücksichtigt. Werden demzufolge in einem anderen Vertragsstaat Versicherungszeiten erworben, kommt es zur Berechnung von Teilpensionen, deren Höhe sich nach dem Ausmaß der in dem jeweiligen Vertragsstaat zurückgelegten Versicherungszeiten berechnet (Pro-rata-temporis-Methode). Die seitens der österreichischen Pensionsversicherung zu leistende zwischenstaatliche Teilleistung richtet sich also danach, wie viele Versicherungszeiten im Inland erworben worden sind. Das gilt unabhängig davon, ob es sich um einen Inländer handelt, der im Ausland Zeiten erworben hat, oder etwa um einen Gastarbeiter aus einem Vertragsstaat wie der Türkei oder Jugoslawien bzw. dessen Nachfolgestaaten, der Versicherungszeiten sowohl in Österreich als auch in seinem Herkunftsland erworben hat. Die Berechnung dieser zwischenstaatlichen Teilleistung ist auch unabhängig davon, ob die Pension im Inland anfällt oder an einen Pensionisten mit Wohnsitz im Ausland überwiesen wird. Diese Teilleistungen sind natürlich betragsmäßig deutlich geringer als Vollpensionen und drücken die Durchschnittspensionen um etwa 10 %.

Die folgende Tabelle informiert über Anzahl und durchschnittliche Höhe der zwischenstaatlichen Teilleistungen in der Pensionsversicherung.

***Durchschnittliche Höhe der zwischenstaatlichen Teilleistungen  
im Dezember 2008***

Pensionsart	Zahl der Teilleistungen	Durchschnitt in Euro
<b>Pensionen insgesamt .....</b>	<b>328.137</b>	<b>370</b>
Pensionen wegen geminderter Arbeitsfähigkeit bzw. Erwerbsunfähigkeit .....	51.841	483
Alterspensionen.....	196.837	406
Witwenpensionen.....	71.229	216
Witwerpensionen.....	3.998	111
Waisenpensionen.....	4.232	158

## 2. Bezug einer weiteren Pensionsleistung

Durch den Bezug einer Eigenpension (Alterspension oder Invaliditätspension) und einer Hinterbliebenenpension erhöht sich zwar die gesamte Pensionsleistung für den einzelnen Pensionsbezieher, da es sich aber um keine personenbezogene Statistik handelt, sondern um die Gesamtzahl der Pensionen, wird der Durchschnitt der Pensionshöhen insgesamt gedrückt.

Die **durchschnittlichen Alterspensionen**, getrennt nach Versicherungsträgern und Geschlecht, sind der folgenden Tabelle zu entnehmen.

### **Durchschnittliche Höhe aller Alterspensionen <sup>1)</sup> nach Geschlecht im Dezember 2008**

Versicherungsträger	Pensionshöhe in Euro		
	M + F	Männer	Frauen
<b>A l l e PV – Träger .....</b>	<b>1.087</b>	<b>1.419</b>	<b>842</b>
PVA - Arbeiter .....	801	1.055	603
PVA - Angestellte .....	1.368	1.845	1.079
VAEB - Eisenbahnen.....	1.229	1.477	884
VAEB - Bergbau .....	1.687	1.766	1.151
SVA der gewerblichen Wirtschaft.....	1.300	1.558	979
SVA der Bauern .....	732	1.019	527
VA des österreichischen Notariates.....	5.139	5.151	2.796

<sup>1)</sup> Einschließlich Ausgleichszulage und Kinderzuschuss (ohne Pflegegeld und Familienbeihilfe).

In den ausgewiesenen Durchschnittspensionen sind zwischenstaatliche Teilleistungen enthalten. Lässt man diese Teilleistungen außer Betracht, so ergeben sich um etwa 13 % höhere Durchschnittswerte.

Die unterschiedlichen Pensionshöhen bei den einzelnen Pensionsversicherungsträgern spiegeln ziemlich genau die Verschiedenheit der durchschnittlichen Beitragsgrundlagen der bei den einzelnen Pensionsversicherungsträgern versicherten Personen wider.

Niedrigere Aktiveinkommen zum einen und Lücken im Versicherungsverlauf insbesondere durch die Erziehung von Kindern zum anderen bewirken, dass die Durchschnittspensionen der Frauen wesentlich unter jenen der Männer liegen. Im Rahmen der Pensionsreform 1993 wurde durch die verbesserte Anrechnung von Zeiten der Kindererziehung eine Maßnahme gesetzt, durch die diese Benachteiligung im Erwerbsleben in der Pension zumindest zum Teil ausgeglichen werden soll.

Detaillierte Informationen über die Höhe der Alterspensionen gibt folgende Tabelle, in der die Pensionshöhe für die einzelnen Arten gesondert ausgewiesen wird.

**Durchschnittliche Höhe  
der Alterspensionen <sup>1)</sup> nach Pensionsarten  
im Dezember 2008**

Versicherungsträger	Pensionshöhe in Euro					
	Alterspensionen (65.bzw. 60.Lj.)	Vorzeitige Alterspension bei langer Versicherungsdauer	Vorzeitige Alterspension bei Arbeitslosigkeit, gem. Arb.fähigk., Gleitpension	Korridor-pensionen	Langzeit-ver-sicherte	Schwer-arbeits-pensionen
<b>Alle PV – Träger ...</b>	<b>1.029</b>	<b>1.638</b>	<b>1.346</b>	<b>1.370</b>	<b>1.885</b>	<b>1.432</b>
PVA - Arbeiter .....	756	1.061	1.272	1.064	1.534	1.617
PVA - Angestellte .....	1.296	1.541	1.681	1.753	2.086	1.923
VAEB - Eisenbahnen ..	1.178	1.237	1.147	1.336	1.928	1.583
VAEB - Bergbau .....	1.645	1.946	2.056	1.833	2.293	-
SVA der gew.Wirtsch..	1.262	1.691	1.269	1.580	1.854	1.853
SVA der Bauern .....	723	828	1.110	939	951	1.155

<sup>1)</sup> Einschließlich Ausgleichszulage und Kinderzuschuss (ohne Pflegegeld und Familienbeihilfe).

**Die Höhe der Pensionen aus dem Versicherungsfall der geminderten Arbeitsfähigkeit bzw. Erwerbsunfähigkeit** ist deutlich niedriger als die der Alterspensionen. Bei diesen Pensionen ist naturgemäß die bis zum Eintritt des Versicherungsfalles erworbene Anzahl an Versicherungsmonaten wesentlich geringer als bei den Pensionen aus dem Versicherungsfall des Alters. Auch gibt es wesentliche Unterschiede in der Pensionshöhe zwischen den einzelnen Pensionsversicherungsträgern, wie aus der folgenden Zusammenstellung zu entnehmen ist.

**Durchschnittliche Höhe der Invaliditäts-  
(Berufs- bzw. Erwerbsunfähigkeits)pensionen <sup>1)</sup>  
im Dezember 2008**

Versicherungsträger	Pensionshöhe in Euro		
	M + F	Männer	Frauen
<b>Alle PV – Träger</b> .....	<b>918</b>	<b>1.113</b>	<b>631</b>
PVA - Arbeiter .....	872	1.017	585
PVA - Angestellte .....	1.154	1.463	829
VAEB - Eisenbahnen.....	1.042	1.168	701
VAEB - Bergbau .....	1.308	1.350	922
SVA der gewerblichen Wirtschaft.....	994	1.173	670
SVA der Bauern .....	663	951	453
VA des österreichischen Notariates.....	3.332	3.332	-

<sup>1)</sup> Einschließlich Ausgleichszulage und Kinderzuschuss (ohne Pflegegeld und Familienbeihilfe).

Über **die Durchschnittswerte der Hinterbliebenenpensionen** im Dezember 2008 - gegliedert nach Witwen-, Witwer- und Waisenpensionen - informiert die folgende Tabelle:

**Durchschnittliche Höhe der Hinterbliebenenpensionen <sup>1)</sup>  
im Dezember 2008**

Versicherungsträger	Pensionshöhe in Euro		
	Witwen	Witwer	Waisen
<b>Alle PV – Träger</b> .....	<b>641</b>	<b>286</b>	<b>309</b>
PVA - Arbeiter .....	552	222	296
PVA - Angestellte .....	833	376	314
VAEB - Eisenbahnen.....	620	280	316
VAEB - Bergbau .....	837	375	482
SVA der gewerblichen Wirtschaft.....	673	357	335
SVA der Bauern .....	555	198	332
VA des österreichischen Notariates.....	2.390	-	837

<sup>1)</sup> Einschließlich Ausgleichszulage und Kinderzuschuss (ohne Pflegegeld und Familienbeihilfe).

**Höhe der Durchschnittspensionen nach dem Wohnsitz der Pensionisten**

Die nachfolgenden Tabellen geben sowohl für den Bereich der Pensionsversicherung der Unselbständigen als auch für den Bereich der Pensionsversicherung der Selbständigen einen Überblick über die Höhe der Durchschnittspensionen, getrennt nach Bundesländern (Ausland) und nach Pensionsarten. Die Höhe der Durchschnittspensionen wird durch jene Pensionsleistungen, die ins Ausland überwiesen werden, stark beeinflusst. Lässt man bei der Berechnung der

Durchschnittspensionen die ins Ausland gezahlten Pensionen außer Betracht, so ergeben sich um etwa 11 % höhere Durchschnittswerte.

**Höhe der Durchschnittspensionen<sup>1)</sup> nach dem Wohnsitz des Pensionisten  
in der Pensionsversicherung der Unselbständigen  
im Dezember 2008**

Bezeichnung	Pensionen (in Euro) aus dem Versicherungsfall				
	des Alters	der gem. Arbeits- fähigkeit	des Todes		
			Witwen	Witwer	Waisen
<b>Alle Pensionen.....</b>	<b>1.093</b>	<b>958</b>	<b>646</b>	<b>294</b>	<b>304</b>
Österreich.....	1.243	1.025	755	315	323
Wien.....	1.277	1.013	769	353	316
Niederösterreich.....	1.262	1.082	766	316	327
Burgenland.....	1.160	1.079	703	302	321
Oberösterreich.....	1.247	1.048	768	290	321
Steiermark.....	1.237	1.047	756	303	343
Kärnten.....	1.221	994	740	304	338
Salzburg.....	1.257	988	746	294	304
Tirol.....	1.194	977	734	289	309
Vorarlberg.....	1.103	921	707	255	299
<i>Ausland.....</i>	<i>189</i>	<i>264</i>	<i>153</i>	<i>122</i>	<i>122</i>

<sup>1)</sup> Einschließlich Ausgleichszulage und Kinderzuschuss (ohne Pflegegeld und Familienbeihilfe).

**Höhe der Durchschnittspensionen<sup>1)</sup> nach dem Wohnsitz des Pensionisten  
in der Pensionsversicherung der Selbständigen  
im Dezember 2008**

Bezeichnung	Pensionen (in Euro) aus dem Versicherungsfall				
	des Alters	der Erwerbs- unfähigkeit	des Todes		
			Witwen	Witwer	Waisen
<b>Alle Pensionen.....</b>	<b>1.049</b>	<b>752</b>	<b>620</b>	<b>250</b>	<b>334</b>
Österreich.....	1.052	753	621	251	335
Wien.....	1.288	959	673	380	341
Niederösterreich.....	1.036	797	629	253	330
Burgenland.....	919	679	591	210	355
Oberösterreich.....	975	762	605	233	345
Steiermark.....	936	656	587	218	330
Kärnten.....	1.077	761	612	252	336
Salzburg.....	1.102	744	622	264	311
Tirol.....	1.095	785	642	300	336
Vorarlberg.....	1.271	891	683	285	332
<i>Ausland.....</i>	<i>281</i>	<i>227</i>	<i>230</i>	<i>44</i>	<i>132</i>

<sup>1)</sup> Einschließlich Ausgleichszulage und Kinderzuschuss (ohne Pflegegeld und Familienbeihilfe).

**Zulagen, Zuschüsse**

Im Folgenden werden jene Leistungen der Pensionsversicherungsträger behandelt, die zur Pensionsleistung zusätzlich gewährt werden.

### **Ausgleichszulage**

Erreicht die Pension zuzüglich dem sonstigen Nettoeinkommen und den Unterhaltsansprüchen nicht einen bestimmten Richtsatz, gebührt die Differenz als Ausgleichszulage, solange sich der Pensionsberechtigte im Inland aufhält.

Grundsätzlich sind sämtliche Einkünfte des Pensionisten bzw. des Ehegatten anzurechnen, wobei aber einzelne Arten von Einkünften ausdrücklich von der Anrechnung ausgenommen sind (Wohnbeihilfen, Leistungen nach dem Familienlastenausgleichsgesetz, Pflegegeld, Kinderzuschüsse etc.).

Es gibt daher eine Reihe von Gründen, weshalb ein/e Pensionist/in, dessen/deren Pension unter dem Richtsatz für Alleinstehende liegt, nicht in den Genuss einer Ausgleichszulage kommt:

- Bezug einer zwischenstaatlichen Teilleistung
- Bezug einer weiteren Pensionsleistung
- Auslandsaufenthalt
- Bezug einer Unfallrente
- Pauschalisiertes Ausgedinge
- Zusätzliches Erwerbseinkommen
- Sachbezüge und sonstige Einkünfte
- Anspruch auf Unterhaltsleistung
- Pension des Ehepartners
- Unfallrente des Ehepartners
- Erwerbseinkommen oder sonstiges Einkommen des Ehepartners

Der Aufwand für Ausgleichszulagen wird den Pensionsversicherungsträgern vom Bund ersetzt. Im Jahre 2008 betrug dieser Aufwand für die gesamte Pensionsversicherung 968 Millionen Euro.

In der gesamten Pensionsversicherung wurde im Dezember 2008 in 243.246 Fällen eine Ausgleichszulage gewährt, um 3.731 mehr als vor Jahresfrist und um 8.186 weniger als vor 10 Jahren.

### ***Ausgleichszulagenbezieher nach Geschlecht***

**Dezember 1998 – 2008**

Dezember	Männer und Frauen	Männer	Frauen
1998	251.432	70.465	180.967
1999	242.421	68.010	174.411
2000	235.346	66.486	168.860
2001	231.121	65.561	165.560
2002	228.558	65.259	163.299
2003	228.380	67.506	160.874
2004	228.391	69.690	158.701
2005	226.569	70.309	156.260
2006	229.754	71.616	158.138
2007	239.515	74.971	164.544
2008	243.246	76.417	166.829

Der Anteil der Ausgleichszulagen - gemessen am Pensionsstand - betrug im Dezember 2008 11,3 %, im Dezember 1998 noch 13,1 %.

Der Anteil der Empfänger von Ausgleichszulagen ist bei den einzelnen Pensionsarten unterschiedlich hoch. Am höchsten liegt dieser Wert bei den Waisenpensionen, wo er im Dezember 2008 31,1 % betrug; dann folgen die Pensionen aus dem Versicherungsfall der geminderten Arbeitsfähigkeit bzw. Erwerbsunfähigkeit mit 19,0 %, die Witwenpensionen mit 18,3 % und die Alterspensionen mit 5,4 %. Bei den Witwerpensionen beträgt der Anteil der Ausgleichszulagen nur 1,6 %.

Ausgleichszulagen werden aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen nur an im Inland wohnhafte Pensionsbezieher ausbezahlt. Wie die nachstehende Tabelle zeigt, hat das Bundesland Steiermark die höchste Zahl an Ausgleichszulagen-Empfängern aufzuweisen; an 3. Stelle folgt das Bundesland Wien. Die Quote der Ausgleichszulagen-Bezieher ist in den einzelnen Bundesländern recht unterschiedlich; sie reicht von 9,7 % in Vorarlberg bis zu 18,7 % in Kärnten.

**Ausgleichszulagen nach Bundesländern  
im Dezember 2008**

Gebiet	Anzahl der AZ-Bezieher	in % des Pensionsstandes
<b>Österreich.....</b>	<b>243.246</b>	<b>11,3</b>
Wien.....	37.665	9,9
Niederösterreich .....	41.878	10,9
Burgenland .....	10.255	13,8
Oberösterreich .....	37.152	11,4
Steiermark .....	50.643	17,6
Kärnten .....	24.303	18,7
Salzburg.....	12.527	11,3
Tirol .....	21.353	15,7
Vorarlberg .....	7.470	9,7

### **Kinderzuschuss**

Zu allen Leistungen aus dem Versicherungsfall des Alters und der geminderten Arbeitsfähigkeit bzw. Erwerbsunfähigkeit gebührt für jedes Kind des Anspruchsberechtigten ein Kinderzuschuss, der bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres gewährt wird. Über das vollendete 18. Lebensjahr hinaus wird der Kinderzuschuss nur auf Antrag bei Vorliegen besonderer Voraussetzungen gewährt. Zu Hinterbliebenenpensionen gebühren keine Kinderzuschüsse.

Der Kinderzuschuss beträgt für jedes Kind 29,07 Euro.

Im Jahre 2008 haben die Pensionsversicherungsträger rund 28,1 Millionen Euro für Kinderzuschüsse aufgewendet.

### **Finanzielle Situation der Pensionsversicherung**

Die Gesamteinnahmen in der Pensionsversicherung betragen im Jahre 2008 30.200 Millionen Euro, um 1.582 Millionen Euro bzw. um 5,5 % mehr als im Jahre 2007. Die Ausgaben betragen 30.203 Millionen Euro. Sie erhöhten sich gegenüber dem Jahre 2007 um 1.585 Millionen Euro bzw. um 5,5 %. Das Rechnungsjahr 2008 wurde somit vorläufig mit einem Gebarungsabgang von 3 Millionen Euro abgeschlossen.



### **Gebarung der Pensionsversicherung**

Bezeichnung	2008 in Millionen Euro	Veränderung gegenüber 2007	
		in Millionen Euro	in %
<b>Einnahmen insgesamt</b>	<b>30.200</b>	<b>+ 1.582</b>	<b>+ 5,5</b>
Beiträge für Versicherte	24.190	+ 1.086	+ 4,7
Ausfallhaftung des Bundes	4.858	+ 419	+ 9,5
Ersätze für Ausgleichszulagen	968	+ 37	+ 4,0
Sonstige Einnahmen	184	+ 40	+ 27,5
<b>Ausgaben insgesamt</b>	<b>30.203</b>	<b>+ 1.585</b>	<b>+ 5,5</b>
Pensionsaufwand	26.439	+ 1.364	+ 5,4
Ausgleichszulagenaufwand	968	+ 37	+ 4,0
Gesundheitsvorsorge u. Rehabilitation	637	+ 56	+ 9,5
Beiträge zur KV der Pensionisten	1.244	+ 93	+ 8,1
Verwaltungsaufwand	509	+ 22	+ 4,4
Sonstige Ausgaben <sup>1)</sup>	406	+ 13	+ 3,5

<sup>1)</sup> Überweisungsbeträge und Beitragserstattungen, Zuweisung an Rücklagen etc.

Mit dem Pensionsharmonisierungsgesetz 2004 wurde der Ausgleichsfonds der Pensionsversicherungsträger mit 31.12.2004 abgeschafft und die Finanzierung der Ersatzzeiten auf eine völlig neue Basis gestellt (Beitragsleistung für Ersatzzeiten). Versicherungszeiten werden nicht mehr in Beitrags- und Ersatzzeiten unterschieden, sondern nur mehr in Beitragszeiten auf Grund einer Erwerbstätigkeit oder auf Grund der Beitragsleistung durch den Bund oder eines öffentlichen Fonds (z.B. für Zeiten der Kindererziehung, Präsenzdienst oder Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung). Der Zusatzbeitrag in Höhe von 4,3 %, der zur Gänze in den Ausgleichsfonds der Pensionsversicherungsträger floss, wurde in einen Pensionsbeitrag umgewandelt.

Von den **Einnahmen der Pensionsversicherungsträger** in der Höhe von 30.200 Millionen Euro entfielen 24.190 Millionen Euro bzw. 80,1 % auf Beiträge für Versicherte.

Der Bund leistete jedem Pensionsversicherungsträger für das Geschäftsjahr 2008 einen Beitrag in der Höhe des Betrages, um den die Aufwendungen die Erträge überstiegen (**Ausfallhaftung des Bundes**). Ab dem Jahre 2005 wird die Verdoppelung der Pflichtbeiträge im Bereich der Selbständigen abgelöst durch die sogenannte **Partnerleistung**. Diese ergänzt die Beitragsätze des GSVG, BSVG und

FSVG jeweils auf das im ASVG geltende Beitragsniveau von 22,8 % und ist eine Leistung aus dem Steueraufkommen der Pflichtversicherten.

Weiters leistet der Bund auch die Beiträge zur **Ersatzzeitenfinanzierung** für Zeiten des Wochen- und Krankengeldbezuges, für Präsenz- und Ausbildungsdienstleistende, Zivildienstler und Übergangsgeldbezieher sowie zu 50 % der Beiträge für Zeiten der Kindererziehung.

Im Jahre 2008 betrug die Ausfallhaftung des Bundes 4.858 Millionen Euro bzw. 1,7% des Bruttoinlandsproduktes.

Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung des Bundesbeitrages (der Ausfallhaftung) seit dem Jahre 1998.

**Entwicklung des Bundesbeitrages (Ausfallhaftung)  
Pensionsversicherung insgesamt**

Jahr <sup>1)</sup>	Bundesbeitrag (Ausfallhaftung)	
	in Millionen Euro	in % des BIP
1998	4.124	2,2
1999	4.461	2,3
2000	4.157	2,0
2001	4.105	1,9
2002	4.762	2,2
2003	5.598	2,5
2004	5.903	2,5
2005	4.307	1,8
2006	4.387	1,7
2007	4.439	1,6
2008	4.858	1,7

<sup>1)</sup> Ab 2005 mit den Vorjahren nicht vergleichbar.

Zur Finanzierung der Pensionsversicherung mussten in allen Versicherungsbe-  
reichen Bundesmittel herangezogen werden. Die Pensionsversicherung erbringt  
auch Leistungen, deren Aufgabe nicht der Ersatz eines weggefallenen Erwerbs-  
einkommens ist (Gesundheitsvorsorge, Rehabilitation, Krankenversicherung der  
Pensionisten). Diese versicherungsfremden Leistungen müssen daher von der Allge-  
meinheit im Wege des Steueraufkommens finanziert werden.

### **Entwicklung des Bundesbeitrages (Ausfallhaftung)**

Jahr <sup>1)</sup>	Bundesbeitrag (Ausfallhaftung) in Millionen Euro			
	PV insgesamt	ASVG	GSVG / FSVG	BSVG
1998	4.124	2.357	928	839
1999	4.461	2.625	957	879
2000	4.157	2.212	1.016	929
2001	4.105	2.377	738	990
2002	4.762	2.691	1.040	1.031
2003	5.598	3.551	1.020	1.027
2004	5.903	3.798	1.038	1.067
2005	4.307	2.637	709	961
2006	4.387	2.720	657	1.010
2007	4.439	2.667	705	1.067
2008	4.858	2.949	762	1.147

<sup>1)</sup> Ab 2005 mit den Vorjahren nicht vergleichbar.

Das starke Absinken des Bundesbeitrages im Bereich des GSVG im Jahre 2001 ist auf gesetzliche Maßnahmen zurückzuführen. Aus dem Insolvenz-Ausfallgeld-Fonds musste gemäß § 12 Abs. 7 IESG ein Betrag von 268,9 Millionen Euro an die Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft überwiesen werden.

Die Versicherungsanstalt des österreichischen Notariates hat als einziger Pensionsversicherungsträger keinen Anspruch auf eine Ausfallhaftung des Bundes.

### **Bundesbeitrag (Ausfallhaftung) gegliedert nach Pensionsversicherungsträgern**

Versicherungsträger	Bundesbeitrag (Ausfallhaftung)				
	Mio.€	in % des Pensionsaufwandes			
	2008	2008	2007	2003	1998
<b>PV insgesamt.....</b>	<b>4.858</b>	<b>18,4</b>	<b>17,7</b>	<b>26,0</b>	<b>23,0</b>
<b>PV der Unselbständigen .....</b>	<b>2.949</b>	<b>13,0</b>	<b>12,4</b>	<b>19,3</b>	<b>15,4</b>
Pensionsversicherungsanstalt ..	2.611	11,8	11,0	18,8	14,8
VA für Eisenbahnen u. Bergbau	338	56,3	63,7	34,7	33,7
<b>PV der Selbständigen .....</b>	<b>1.909</b>	<b>51,3</b>	<b>50,1</b>	<b>66,3</b>	<b>67,1</b>
SVA der gew. Wirtschaft .....	762	33,1	32,3	54,5	59,6
SVA der Bauern .....	1.147	81,8	79,7	85,7	78,8
VA des österr. Notariates .....	-	-	-	-	-

Ab 2005 mit den Vorjahren nicht vergleichbar.

Im Bereich der Pensionsversicherung übernimmt der Bund nicht nur die Ausfallhaftung, sondern ersetzt den Pensionsversicherungsträgern auch den Aufwand für Ausgleichszulagen. Insgesamt betragen die öffentlichen Mittel im Bereich der Pensionsversicherung, wie die folgende Zusammenstellung zeigt, 5.826 Millionen Euro.

### **Bundesmittel in der gesetzlichen Pensionsversicherung im Jahre 2008**

B e z e i c h n u n g	Bundesmittel in Millionen Euro
<b>Pensionsversicherung insgesamt.....</b>	<b>5.826</b>
<b>Pensionsversicherung der Unselbständigen.....</b>	<b>3.588</b>
Ausfallhaftung.....	2.949
Ersätze für Ausgleichszulagen.....	639
<b>Pensionsversicherung der Selbständigen .....</b>	<b>2.238</b>
Ausfallhaftung .....	1.909
Ersätze für Ausgleichszulagen.....	329

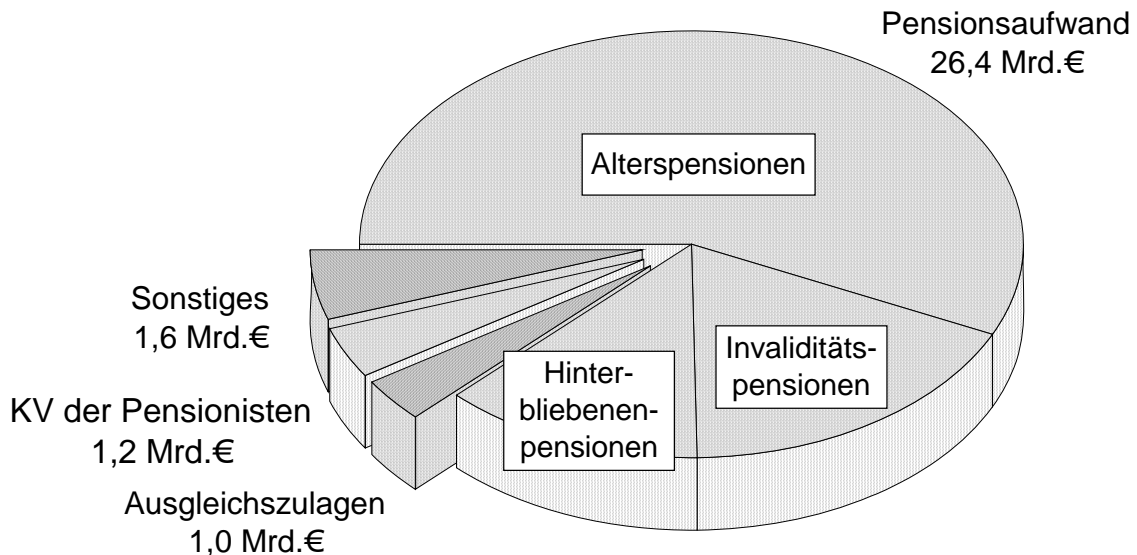
Die **Ausgaben der Pensionsversicherungsträger** werden durch die Entwicklung des Pensionsaufwandes bestimmt. Von den Gesamtausgaben in der Höhe von 30.203 Millionen Euro entfielen 26.439 Millionen Euro bzw. 87,5 % auf den Pensionsaufwand. Gegenüber dem Jahre 2007 erhöhte sich der Pensionsaufwand um 1.364 Millionen Euro bzw. um 5,4 %. Diese Steigerung des Pensionsaufwandes ist zum Teil mit Strukturverschiebungen, zum Teil mit der verstärkten Zunahme der Zahl der Pensionen (Im Jahresdurchschnitt hat sich die Zahl der Pensionen von 2007 auf 2008 um 1,4 % erhöht) und zum Teil mit der auf November 2008 vorgezogenen Pensionsanpassung für 2009 zu erklären.

Eine Gliederung des Pensionsaufwandes nach Pensionsarten zeigt, dass im Jahre 2008

- 17.238 Millionen Euro für Alterspensionen,
- 5.365 Millionen Euro für Pensionen aus dem Versicherungsfall der geminderten Arbeitsfähigkeit bzw. Erwerbsunfähigkeit und
- 3.826 Millionen Euro für Hinterbliebenenpensionen

aufgewendet wurden. 10 Millionen Euro wurden für Einmalzahlungen (Abfertigungen, Abfindungen) aufgewendet.

**Ausgaben in der Pensionsversicherung  
2008: 30,2 Milliarden Euro**



Für die Krankenversicherung der Pensionisten mussten die Pensionsversicherungsträger 1.244 Millionen Euro aufbringen, um 93 Millionen Euro bzw. 8,1 % mehr als im Jahre 2007. Für Gesundheitsvorsorge und Rehabilitation betrugen die Ausgaben 637 Millionen Euro, um 56 Millionen Euro bzw. 9,5 % mehr als 2007. Im Jahre 2008 hatte der Versicherte für Rehabilitationsaufenthalte 6,83 Euro pro Verpflegstag und für Maßnahmen der Gesundheitsvorsorge zwischen 6,83 und 17,38 Euro je nach wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen zu leisten. Eine Befreiung von dieser Zuzahlung ist möglich.

Die Ausgaben für Ausgleichszulagen, die durch den Bund ersetzt werden, betrugen 968 Millionen Euro.

Einen Gesamtüberblick über die Gebarungsergebnisse der einzelnen Pensionsversicherungsträger geben die nachfolgenden Tabellen:

## Gebahrungsergebnisse der Pensionsversicherungsträger im Jahre 2008

### Pensionsversicherung der Unselbständigen Mio. €

Bezeichnung	PV der Unselbständigen	davon	
		Pensionsversicherungsanstalt	VA für Eisenbahnen und Bergbau
<b>Einnahmen insgesamt .....</b>	<b>25.580</b>	<b>24.884</b>	<b>696</b>
Beiträge für Versicherte .....	21.861	21.514	347
Ausfallhaftung des Bundes .....	2.949	2.611	338
Ersätze für Ausgleichszulagen.....	639	630	9
Sonstige Einnahmen .....	131	129	2
<b>Ausgaben insgesamt .....</b>	<b>25.585</b>	<b>24.889</b>	<b>696</b>
Pensionsaufwand .....	22.716	22.116	600
Ausgleichszulagenaufwand .....	639	630	9
Gesundheitsvorsorge u. Rehab. ....	548	541	7
Beiträge zur KV d. Pensionisten .....	942	877	65
Sonstige Leistungen.....	82	81	1
Verwaltungsaufwand.....	419	407	12
Sonstige Ausgaben .....	239	237	2
<b>Saldo.....</b>	<b>- 5</b>	<b>- 5</b>	<b>-</b>

### Pensionsversicherung der Selbständigen Mio. €

Bezeichnung	PV der Selbständigen	davon		
		SVA der gew. Wirtschaft	SVA der Bauern	VA des österr. Notariates
<b>Einnahmen insgesamt .....</b>	<b>4.620</b>	<b>2.599</b>	<b>1.977</b>	<b>44</b>
Beiträge für Versicherte .....	2.329	1.741	567	21
Ausfallhaftung des Bundes .....	1.909	762	1.147	-
Ersätze für Ausgleichszulagen.....	329	72	257	-
Sonstige Einnahmen .....	53	24	6	23
<b>Ausgaben insgesamt .....</b>	<b>4.618</b>	<b>2.600</b>	<b>1.977</b>	<b>41</b>
Pensionsaufwand.....	3.723	2.302	1.401	20
Ausgleichszulagenaufwand .....	329	72	257	-
Gesundheitsvorsorge u. Rehab. ....	89	40	49	-
Beiträge zur KV d. Pensionisten ....	302	96	206	-
Sonstige Leistungen.....	8	4	4	-
Verwaltungsaufwand.....	90	43	47	-
Sonstige Ausgaben .....	77	43	13	21
<b>Saldo.....</b>	<b>+ 2</b>	<b>- 1</b>	<b>-</b>	<b>+ 3</b>

## KRANKENVERSICHERUNG

### Geschützte Personen

Im Jahre 2008 waren rund 8,2 Millionen Personen bzw. 98,8 % der Bevölkerung durch die soziale Krankenversicherung geschützt. Die versicherten Personen setzen sich wie folgt zusammen:

Beitragsleistende Personen .....	5,988.500
Beitragsfrei mitversicherte Angehörige .....	2,061.100
<u>Durch Krankenfürsorgeanstalten geschützte Personen .....</u>	<u>200.000</u>
<b>I n s g e s a m t .....</b>	<b>8,249.600</b>

Aus den Anspruchsberechtigendatenbanken des Hauptverbandes ist es möglich, die genaue Anzahl der in der sozialen Krankenversicherung anspruchsberechtigten Personen zu erfassen. Da die gesetzliche Krankenversicherung eine Mehrfachversicherung zulässt, werden in den Statistiken nicht die krankenversicherten Personen, sondern die Krankenversicherungsverhältnisse gezählt. Aus den Datenbanken des Hauptverbandes konnten vollständige anonymisierte personenbezogene Auswertungen durchgeführt werden, die zu folgenden Ergebnissen führten:

### ***Anspruchsberechtigte Personen 2008 (ohne Krankenfürsorgeanstalten)***

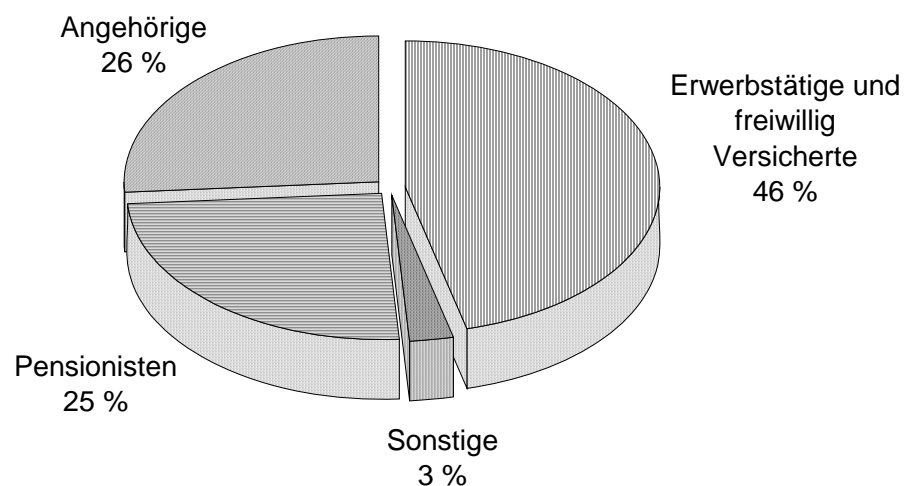
Bezeichnung	M + F	Männer	Frauen
<b>Anspruchsberechtigte Personen</b>	<b>8,049.600</b>	<b>3,913.300</b>	<b>4,136.300</b>
Beitragsleistende Personen .....	5,988.500	3,080.600	2,907.900
Angehörige insgesamt .....	2,061.100	832.700	1,228.400
Kinder .....	1,606.500	801.300	805.200
Sonstige Angehörige .....	454.600	31.400	423.200

Zusätzlich waren rund 200.000 Personen bei den Krankenfürsorgeanstalten versichert. Personen deren Krankenversicherungsschutz durch die Sozialhilfe gewährleistet ist, können nicht erfasst werden.

Die Krankenversicherung schützt nicht nur die Versicherten selbst, sondern auch deren Angehörige (Ehegatte, Kinder u.a.m.), und zwar ohne dass hierfür zusätzliche Beiträge zu zahlen sind. Die Angehörigeneigenschaft (sogenannte Mitversicherung)

setzt voraus, dass die betreffenden Personen nicht selbst krankenversichert sind. Seit 1. Jänner 2001 ist jedoch für bestimmte erwachsene mitversicherte Angehörige (Ehegatten, Lebensgefährten, haushaltsführende Angehörige), die keine Kinder haben oder auch keine Betreuungspflichten ausüben, die Mitversicherung beitragspflichtig und ein Zusatzbeitrag zur Krankenversicherung vorgesehen.

***Durch die gesetzliche KV geschützte Personen - 2008  
8,2 Millionen Personen bzw. 98,8 % der Bevölkerung***



Eine Bereinigung der Mehrfachzählung in den Statistiken des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger ist nur für die Gesamtzahl der beitragsleistenden Versicherten möglich, nicht jedoch für die einzelnen Versichertenkategorien. Deshalb muss im folgenden Kapitel auf die Darstellung personenbezogener Daten verzichtet werden. Um die Systematik der vorangegangenen Publikationen nicht zu stören, wird so wie bisher von Versicherten, Arbeitern, Angestellten etc. gesprochen, obwohl die statistisch ausgewiesene Zahl Versicherungsverhältnisse wiedergibt.

### **Beitragsleistende Versicherte**

Von der Gesamtzahl der beitragsleistenden Versicherten (6,330.390) entfielen 88,2°% auf die Krankenversicherung der Unselbständigen und 11,8 % auf die Krankenversicherung der Selbständigen. Nachdem in den Jahren vor 1997 in der Krankenversicherung der Selbständigen eine fallende Tendenz der versicherten Personen zu beobachten war, kam es im Berichtsjahr wiederum zu einem Zuwachs. Dieser Zuwachs ist auf die Einbeziehung neuer Selbständiger in das GSVG und auf Änderungen der Subsidiaritätsregelungen im BSVG zurückzuführen. Die Zahl der



versicherten Personen in der Krankenversicherung der Unselbständigen nimmt weiterhin ständig zu.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Zahl der Beitragsleistenden um 99.006 erhöht.

Die größten Zuwächse wurden in den Kategorien Angestellte, Pensionisten, Rentner sowie Arbeiter verzeichnet.

Einen Überblick über die Entwicklung der Zahl der beitragsleistenden Versicherten in der Krankenversicherung gibt die folgende Tabelle:

### ***Beitragsleistende in der Krankenversicherung***

Kategorie	Versicherte im Jahresdurchschnitt 2008	Differenz gegenüber		
		2007	2003	1998
<b>Alle Kategorien.....</b>	<b>6.330.390</b>	<b>+ 99.006</b>	<b>+ 400.060</b>	<b>+ 815.444</b>
Arbeiter .....	1.340.595	+ 23.488	+ 65.955	+ 58.402
Angestellte .....	1.768.121	+ 58.039	+ 192.277	+ 338.698
Beamte .....	224.102	- 6.956	- 42.283	- 62.047
Selbständig Erwerbstätige .....	469.610	+ 10.949	+ 52.344	+ 182.691
Freiwillig Versicherte .....	128.240	+ 969	+ 9.154	+ 34.568
Pensionisten, Rentner .....	2.098.604	+ 28.717	+ 109.968	+ 209.479
Sonstige Versicherte <sup>1)</sup> .....	301.118	- 16.200	+ 12.645	+ 53.653

<sup>1)</sup> Arbeitslose, KBG-Bezieher ohne aufrechtes Beschäftigungsverhältnis, etc.

Im Zehn-Jahres-Zeitraum 1998 bis 2008 hat sich die Zahl der beitragsleistenden Krankenversicherten um rund 815.400 erhöht. Innerhalb der Versichertenkategorien sind große Verschiebungen zu beobachten. Zugänge verzeichneten die Arbeiter, die Angestellten, die selbständig Erwerbstätigen, die Gruppe der Pensions- und Rentenempfänger, sonstige Versicherte, sowie freiwillig Versicherte. Ein zahlenmäßiger Rückgang ist nur bei den Beamten eingetreten.

### **Finanzielle Situation der Krankenversicherungsträger**

Im Jahre 2008 betragen die Gesamteinnahmen 13.658 Millionen Euro und die Gesamtausgaben 13.790 Millionen Euro. Die prozentuelle Steigerung der Gesamteinnahmen gegenüber dem Jahre 2007 betrug 6,4 % und jene der Gesamtausgaben 4,6 %. Insgesamt hat die soziale Krankenversicherung das Geschäftsjahr 2008 vorläufig mit einem Gebarungsabgang von 132 Millionen Euro abgeschlossen.

Die folgende Zusammenstellung informiert über die Gebarungsergebnisse in den einzelnen Versicherungsbereichen:

### **Gebahrung der Krankenversicherung im Jahre 2008**

Versicherungsbereich	in Millionen Euro		
	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
<b>Alle KV-Träger .....</b>	<b>13.658</b>	<b>13.790</b>	<b>- 132</b>
ASVG.....	10.545	10.689	- 144
B-KUVG.....	1.773	1.748	+ 25
GSVG .....	805	827	- 22
BSVG.....	535	526	+ 9

#### **Entwicklung der Einnahmen**

Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sich die Gesamteinnahmen um 6,4 %. Die Beitragseinnahmen stiegen um 5,7 %, wobei sich die Beiträge für unselbständig Erwerbstätige um 6,8 % erhöhten und jene für selbständig Erwerbstätige um 6,8 % verringerten.

Die Einnahmen aus der Krankenversicherung der Pensionisten erhöhte sich um 6,8%. Die Einnahmen für Arbeitslose (krankenversicherte Leistungsbezieher aus der Arbeitslosenversicherung) erhöhten sich um 1,1 %. Während die Krankenversicherungsbeiträge für Arbeitslose für die Jahre 2002 bis 2004 im Ausmaß der entrichteten Beiträge des Jahres 2001 pauschaliert waren, müssen ab 2005 nur mehr Beiträge in Höhe von 7,5 % (ab 2008: 7,65 %) der bezogenen Leistung entrichtet werden. Im Gegenzug erhalten die Krankenversicherungsträger einen teilweisen Ersatz des Krankengeldaufwandes für Leistungsbezieher aus der Arbeitslosenversicherung.

Die sonstigen Einnahmen erhöhten sich um 10,0 %. In dieser Position sind unter anderem die Einnahmen aus der Rezeptgebühr, das Service- Entgelt, die Mittel aus dem Ausgleichsfonds, die Ersätze für Leistungsaufwendungen und die nach dem Gesundheits- und Sozialbereich-Beihilfengesetz (GSBG 1996) gewährten Beihilfen für die Umsatzsteuer enthalten.

Zur Finanzierung der zusätzlichen Überweisungen zur Spitalsfinanzierung (83,6 Millionen Euro an die Bundesgesundheitsagentur) wurde der Zusatzbeitrag für Angehörige ohne Kinder eingeführt. Die Einnahmen daraus betragen 2008 lediglich 14 Millionen Euro. Somit kam es für die Krankenversicherung zu einer Mehrbelastung von 69,6 Millionen Euro.

Einen Gesamtüberblick über die Entwicklung der Einnahmen gibt die nachstehende Tabelle:

### ***Aufgliederung der Einnahmen in der Krankenversicherung***

Bezeichnung	in Millionen Euro		Veränderung in %
	2008	2007	
<b>Einnahmen insgesamt .....</b>	<b>13.658</b>	<b>12.839</b>	<b>+ 6,4</b>
Beiträge für Versicherte .....	11.325	10.718	+ 5,7
Unselbst. Erwerbstätige .....	6.637	6.216	+ 6,8
Selbst. Erwerbstätige .....	602	646	- 6,8
Arbeitslose (Leistungsbezieher).....	208	206	+ 1,1
Pensionisten, Rentner.....	3.145	2.944	+ 6,8
Sonstige Versicherte.....	154	152	+ 1,0
Zusatzbeitrag für Angehörige.....	14	14	- 0,1
Zusatzbeitrag in der KV.....	565	540	+ 4,7
Sonstige Einnahmen <sup>1)</sup> .....	2.333	2.121	+ 10,0

<sup>1)</sup> 2007 inkl. anteiliger Beitragszuschläge für erweiterte Heilbehandlung.

<sup>2)</sup> Rezeptgebühren (385 Mio.€), Ersätze für Leistungsaufwendungen (1.218 Mio.€), Vermögenserträge (77 Mio.€), Mittel aus dem Ausgleichsfonds (Strukturausgleichszuschüsse: 270 Mio.€), Service - Entgelt (34 Mio.€), etc.

### **Entwicklung der Ausgaben**

Die Ausgaben der sozialen Krankenversicherung betragen im Jahre 2008 13.790 Millionen Euro und erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 612 Millionen Euro bzw. um 4,6 %.

13.003 Millionen Euro bzw. 94,3 % der Gesamtausgaben entfielen auf Leistungsaufwendungen. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Aufwandssteigerung um 4,8 %.

Einen Gesamtüberblick über die Entwicklung der Ausgaben der Krankenversicherungsträger, gegliedert nach den einzelnen Leistungspositionen, gibt die folgende Tabelle:

### ***Aufgliederung der Ausgaben in der Krankenversicherung***

Bezeichnung	in Millionen Euro		Veränderung in %
	2008	2007	
<b>Ausgaben insgesamt .....</b>	<b>13.790</b>	<b>13.178</b>	<b>+ 4,6</b>
Versicherungsleistungen .....	13.003	12.402	+ 4,8
Ärztl.Hilfe u. gleichgestellte Leistungen .....	3.322	3.224	+ 3,0
Heilmittel.....	3.037	2.822	+ 7,6
Heilbehelfe, Hilfsmittel.....	249	236	+ 5,2
Zahnbehandlung, Zahnersatz .....	764	745	+ 2,5
Anstaltspflege.....	3.911	3.758	+ 4,1
Medizinische Hauskrankenpflege .....	14	13	+ 11,6
Krankengeld .....	454	425	+ 6,9
Mutterschaftsleistungen .....	532	503	+ 5,6
Gesundheitsfestigung und Krankheits- verhütung sowie med. Rehabilitation .....	347	323	+ 7,9
Früherkennung von Krankheiten und Gesundheitsförderung .....	116	106	+ 10,0
Fahrtspesen, Transportkosten .....	187	181	+ 3,0
Sonstige Leistungen.....	70	66	+ 5,0
Verwaltungs- und Verrechnungsaufwand.....	393	374	+ 5,3
Sonstige Ausgaben .....	394	402	- 2,1

Bei den einzelnen Leistungsarten ist folgende Entwicklung zu beobachten:

#### *Ärztliche Hilfe und gleichgestellte Leistungen*

Für die Leistungsposition „Ärztliche Hilfe und gleichgestellte Leistungen“ haben die Krankenversicherungsträger im Jahre 2008 3.322 Millionen Euro aufgewendet, das sind um 3,0 % bzw. 98 Millionen Euro mehr als im Jahre 2007.

#### *Heilmittel (Arzneien)*

Die Krankenversicherungsträger haben im Jahr 2008 für „Heilmittel“ 3.037 Millionen Euro aufgewendet, um 215 Millionen Euro bzw. 7,6 % mehr als im Jahre 2007.

Analysen zeigen, dass diese im Vergleich zu den Vorjahren hohe Steigerungsrate, wie schon im Jahr 2007, überwiegend auf eine Ausweitung der auf Kosten der sozialen Krankenversicherung abgegebenen Menge zurückzuführen ist. Der Hauptverband hat versucht, dieser Entwicklung entgegenzuwirken, in dem es ihm gelungen ist, für das Jahr 2008 durch Preissenkungen bei Arzneyspezialitäten einen Jahreswert von rund 37,3 Millionen Euro inkl. Umsatzsteuer einzusparen. Ab dem Jahr 2009 wurde eine Absenkung der Umsatzsteuer von 20 auf 10 Prozent beschlossen. Um über diese einmalig wirkende Maßnahme hinaus nachhaltig die Kostendynamik einzubremsen, werden derzeit mit allen Systempartnern Gespräche über eine nachhaltige Konsolidierung geführt.

**Zahl der Heilmittelverordnungen und Heilmittelaufwand  
1998 – 2008**

Jahr	Zahl der Verordnungen	Ausgaben in Millionen Euro
1998	96,403.598	1.643
1999	101,405.922	1.862
2000	101,432.457	1.968
2001	98,453.822	2.062
2002	99,129.812	2.196
2003	102,027.723	2.341
2004	104,129.862	2.423
2005	103,614.379	2.463
2006	107,690.576	2.606
2007	112,453.402	2.822
2008	<sup>1)</sup>	3.037

<sup>1)</sup> Daten noch nicht verfügbar.

Ab 1. Jänner 1983 ist eine automatische Anpassung der Rezeptgebühr gesetzlich festgelegt. Die Rezeptgebühr wurde mit 1. Jänner 2008 mit der Aufwertungszahl von 1,023 vervielfacht und betrug 4,80 Euro. Die gesamten Einnahmen aus der Rezeptgebühr betrugen im Berichtsjahr 385 Millionen Euro.

*Heilbehelfe (Hilfsmittel)*

Für „Heilbehelfe (Hilfsmittel)“ haben die Krankenversicherungsträger im Jahre 2008 249 Millionen Euro aufgewendet. Ab dem Jahre 1992 werden Heilbehelfe und Hilfsmittel auch im Rahmen der neuen Pflichtaufgabe „Medizinische Rehabilitation“ gewährt. In den Erfolgsrechnungen werden daher unter „Heilbehelfe (Hilfsmittel)“ nur mehr jene Aufwendungen ausgewiesen, die nicht im Zusammenhang mit medizinischen Maßnahmen der Rehabilitation stehen. 2008 dürften dies rund zwei Drittel der Gesamtaufwendungen für Heilbehelfe und Hilfsmittel gewesen sein (genaue Zahlen sind erst nach Vorliegen der endgültigen Erfolgsrechnungen verfügbar).

### *Zahnbehandlung, Zahnersatz*

Die Ausgaben für „Zahnbehandlung“ und „Zahnersatz“ betragen im Jahre 2008 764 Millionen Euro. Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sie sich um 19 Millionen Euro bzw. um 2,5 %. Die Aufwendungen für Zahnbehandlung erhöhten sich um 2,9 % und die für Zahnersatz um 1,2 %.

### *Anstaltspflege*

Gemäß § 447f Abs. 2 ASVG haben die Sozialversicherungsträger an die Länder (Landesgesundheitsfonds) für das Jahr 2008 einen Pauschalbeitrag für Leistungen der Krankenanstalten zu überweisen.

Für das Jahr 2008 war der Pauschalbeitrag vorläufig in der Höhe von 3.881 Millionen Euro festgesetzt. Weiters hat die Sozialversicherung 75 Mio. Euro an Fixbeträgen an die Landesgesundheitsfonds zu überweisen; davon entfallen 15 Mio. Euro auf die Erhöhung der Höchstbeitragsgrundlage und 60 Mio. Euro auf die Erhöhung der Beitragssätze in der Krankenversicherung jeweils zum 1. Jänner 2005.

Der bis zum 31. Oktober des Folgejahres zu ermittelnde endgültige Pauschalbeitrag erhöht sich jährlich um die prozentuellen Steigerungen der Beitragseinnahmen der Krankenversicherungsträger gegenüber dem jeweils vorangegangenen Jahr.

Durch die Beiträge der Sozialversicherung an die neun Landesgesundheitsfonds sind alle Leistungen der Fondskrankenanstalten, insbesondere im stationären, halbstationären, tagesklinischen und ambulanten Bereich einschließlich der durch den medizinischen Fortschritt resultierenden Leistungen zur Gänze abgegolten.

Für 2008 müssen die Krankenversicherungsträger zusätzlich 83,6 Millionen Euro an die Bundesgesundheitsagentur zur Budgetkonsolidierung leisten. Die Mittel für diese Überweisungen sollen vornehmlich aus dem Zusatzbeitrag für Angehörige aufgebracht werden. Wie bereits erwähnt betrug diese neue Beitragseinnahme 2008 lediglich 14 Millionen Euro.

Die Aufwendungen der Krankenversicherungsträger für Anstaltspflege (ohne Aufwendungen für Ambulanzgebühren) haben sich seit dem Jahre 1978 wie folgt entwickelt:

**Aufwendungen der Krankenversicherungsträger für  
Anstaltspflege (ohne Aufwendungen für Ambulanzgebühren)  
1978 - 2008**

Jahr	Ausgaben in Millionen Euro			in % der Beitrags- einnahmen
	Pflegegebühren- ersätze	KRAZAF	Insgesamt	
1978	598	59	657	30,0
1980	693	67	760	30,0
1985	978	153	1.131	32,7
1990	1.249	339	1.588	33,6
1991	1.318	459	1.777	34,7
1992	1.411	762	2.173	36,3
1993	1.517	751	2.268	35,0
1994	1.620	742	2.362	34,5
1995	1.675	877	2.552	35,9
1996	1.778	800	2.578	35,3
1997	-	-	2.553	34,0
1998	-	-	2.569	33,4
1999	-	-	2.693	33,9
2000	-	-	2.780	33,9
2001	-	-	2.948	34,7
2002	-	-	3.028	35,0
2003	-	-	3.039	34,4
2004	-	-	3.237	34,3
2005	-	-	3.419	34,7
2006	-	-	3.565	34,7
2007	-	-	3.758	35,1
2008 <sup>1)</sup>	-	-	3.911	34,5

<sup>1)</sup> Vorläufige Zahlen.

#### *Medizinische Hauskrankenpflege*

Seit 1992 ist die „medizinische Hauskrankenpflege“ eine Pflichtleistung der sozialen Krankenversicherung. Die Aufwendungen beliefen sich im Jahre 2008 auf 14 Millionen Euro und haben sich gegenüber 2007 um 11,6 % erhöht.

Bei der Interpretation dieser Zahlen ist zu berücksichtigen, dass unter dieser Leistungsposition nur ein Teil der tatsächlichen Aufwendungen für die medizinische Hauskrankenpflege ausgewiesen wird. Die Aufwendungen für Ärzte und für Medikamente sind in den Positionen „Ärztliche Hilfe“ und „Heilmittel“ ausgewiesen.

#### *Krankengeld*

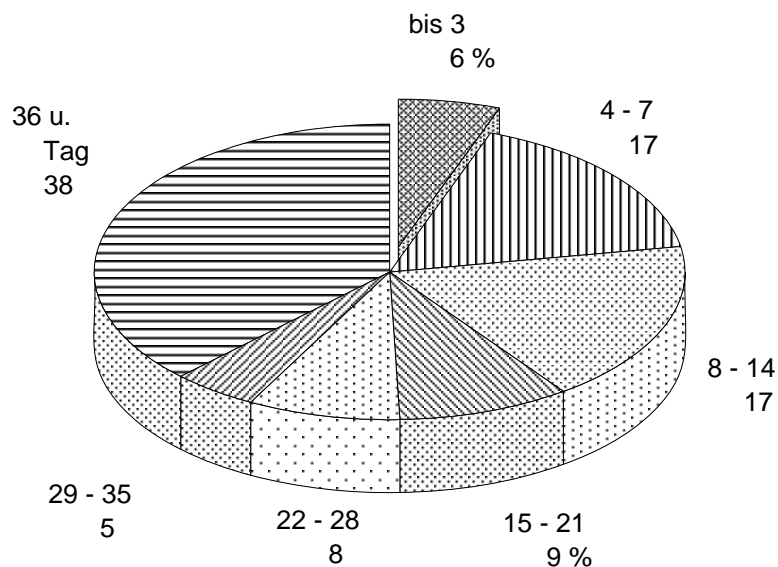
Die Ausgaben für „Krankengeld“ betragen im Jahre 2008 454 Millionen Euro. Gegenüber dem Jahre 2007 erhöhten sie sich um 29 Millionen Euro bzw. um 6,9 %.

Die Krankenstandstage betragen im Jahr 2008 je Arbeiter und Abgestellten 12,5 Tage, um 0,5 Tage mehr als im Jahre 2007.

**Entwicklung des Krankenstandes der Arbeiter und Angestellten  
1998 / 2003 / 2008**

Jahr	Auf einen Arbeiter und Angestellten entfallen Krankenstands-		Durchschnittsdauer eines Falles in Tagen
	Fälle	Tage	
1998	1,05	13,22	12,6
2003	1,06	12,67	12,0
2008	1,13	12,46	11,2

**Verteilung der Krankenstandstage nach der Dauer der Krankenstände  
Berichtsjahr: 2007**



**Mutterschaftsleistungen**

Die Ausgaben für „Mutterschaftsleistungen“ betragen im Jahre 2008 532 Millionen Euro, um 29 Millionen Euro bzw. um 5,6 % mehr als im Jahre 2007. Rund drei Viertel der Aufwendungen entfallen auf das Wochengeld. Der Aufwand hierfür ist gegenüber dem Vorjahr um 6,0 % gestiegen.

**Gesundheitsfestigung und Krankheitsverhütung sowie medizinische Rehabilitation**



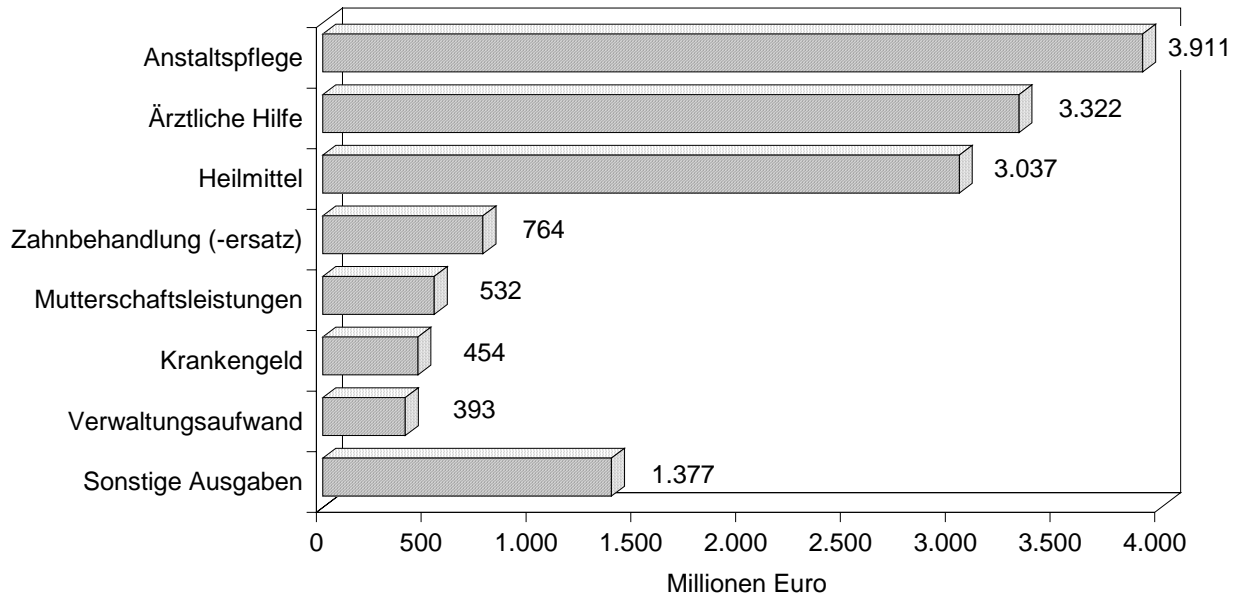
Im Jahre 2008 betragen die Aufwendungen für diese Leistungen 347 Millionen Euro, um 24 Millionen Euro bzw. 7,9 % mehr als 2007.

Durch die 50. Novelle zum ASVG haben die Krankenversicherungsträger eine die Unfallversicherung und Pensionsversicherung ergänzende Zuständigkeit im Bereich der medizinischen Rehabilitation erhalten. Damit soll verstärkt auch für die stationäre medizinische Rehabilitation der beitragsfrei mitversicherten Familienangehörigen und der Pensionisten gesorgt werden.

Durch die ebenfalls neu eingerichtete Gesundheitsfestigung soll die Rolle der Krankenversicherungsträger im Bereich der Prävention verstärkt sowie deren Bedeutung im Rahmen einer modernen Gesundheitspolitik unterstrichen werden. Ihre Aufgabe ist es, gesundheitsriskante Faktoren im Leben und in der Arbeitswelt zu vermindern.

Seit 1. Juli 1996 sind vom Gesetz Zuzahlungen der Versicherten für Rehabilitationsaufenthalte und Maßnahmen zur Festigung der Gesundheit sowie der Gesundheitsvorsorge (Kuraufenthalte) vorgesehen. Die Zuzahlungen pro Verpflegstag betragen 2008 zwischen 6,83 und 17,38 Euro in Abhängigkeit vom Einkommen. Pensionisten, die eine Ausgleichszulage erhalten oder Personen, deren Einkommen unter dem Einzelrichtsatz (Ausgleichszulage) liegt, sind von dieser Zuzahlung befreit. Eine Befreiung kann auch wegen besonderer sozialer Schutzbedürftigkeit gewährt werden.

**Ausgaben in der Krankenversicherung  
2008: 13.790 Millionen Euro**



**Sonstige Leistungsausgaben**

Die Aufwendungen für die übrigen Leistungen (d.s. „Früherkennung von Krankheiten und Gesundheitsförderung“, „Fahrtspesen und Transportkosten“, „Bestattungskostenzuschuss“ sowie „Vertrauensärztlicher Dienst und sonstige Betreuung“) betragen im Jahre 2008 373 Millionen Euro. Gegenüber dem Jahre 2007 erhöhten sie sich um 20 Millionen Euro bzw. um 5,5 %.

**Gebärungsübersicht Krankenversicherung  
nach Versicherungsbereichen im Jahre 2008**

Bezeichnung	in Millionen Euro				
	KV insgesamt	davon nach dem			
		ASVG	B-KUVG	GSVG	BSVG
<b>Einnahmen insgesamt .....</b>	<b>13.658</b>	<b>10.545</b>	<b>1.773</b>	<b>805</b>	<b>535</b>
Beiträge für Versicherte .....	11.325	8.684	1.516	671	454
Sonstige Einnahmen .....	2.333	1.861	257	134	81
<b>Ausgaben insgesamt .....</b>	<b>13.790</b>	<b>10.689</b>	<b>1.748</b>	<b>827</b>	<b>526</b>
Versicherungsleistungen	13.003	10.093	1.661	771	478
Ärztliche Hilfe, Zahnbehandlung, Zahnersatz .....	4.086	3.117	540	288	141
Heilmittel, Heilbehelfe .....	3.286	2.575	368	187	156
Anstaltspflege .....	3.911	2.962	553	247	149
Medizinische Hauskrankenpflege .....	14	10	1	2	1
Krankengeld .....	454	437	13	4	-
Mutterschaftsleistungen .....	532	477	40	9	6
Sonstige Leistungen .....	720	515	146	34	25
Verwaltungsaufwand .....	393	262	65	33	33
Sonstige Ausgaben .....	394	334	22	23	15
<b>S a l d o .....</b>	<b>- 132</b>	<b>- 144</b>	<b>+ 25</b>	<b>- 22</b>	<b>+ 9</b>

## UNFALLVERSICHERUNG

### Versicherte

Die Zahl der unfallversicherten Personen betrug im Jahresdurchschnitt 2008

5,957.871. Davon waren

- 3,231.446 Unselbstständige,
- 1,411.932 Selbstständige (einschließlich der mittätigen Angehörigen in der Land- und Forstwirtschaft) und
- 1,314.493 Schüler und Studenten.

### Rentenstand

Die Zahl der von der Unfallversicherung ausbezahlten Renten hat sich in den letzten 10 Jahren wie folgt entwickelt:

### **Rentenstand in der Unfallversicherung**

Rentenart	Dezember 2008	Veränderung gegenüber Dezember		
		2007	2003	1998
<b>Alle Renten</b>	105.596	- 404	- 1.420	- 4.809
Versehrtenrenten	88.666	- 77	- 158	- 2.145
davon				
Teilrenten bis 49 v.H.	78.704	- 31	+ 171	- 1.450
Teilrenten 50-99 v.H.	7.656	- 78	- 434	- 878
Vollrenten 100 v.H.	2.306	+ 32	+ 105	+ 183
Witwen(Witwer)renten <sup>1)</sup>	13.654	- 192	- 830	- 1.634
Waisenrenten	3.276	- 135	- 432	- 1.030

<sup>1)</sup> Einschließlich Eltern(Geschwister)renten.

Im Dezember 2008 wurden von der Unfallversicherung 105.596 Renten ausbezahlt.

Davon entfielen

88.666 bzw. 84,0 % auf Versehrtenrenten und

16.930 bzw. 16,0 % auf Hinterbliebenenrenten.

Gegenüber dem Vorjahr ist die Zahl der Versehrtenrenten um 77 und die Zahl der Hinterbliebenenrenten um 327 gesunken. Insgesamt verringerte sich der Rentenstand um 404 Renten. Die Zahl der Teilrenten - das sind Renten, die bei einer Erwerbsminderung bis 99 % ausbezahlt werden - hat sich um 109 verringert und die Zahl der Vollrenten - das sind Renten, die bei 100 %-iger Erwerbsminderung ausbezahlt werden – hat sich um 32 erhöht.

Ein Vergleich mit dem Jahr 1998 zeigt, dass sich die Zahl der Versehrtenrenten um 2.145, die Zahl der Witwen(Witwer)renten einschließlich Eltern(Geschwister)renten um 1.634 und die Zahl der Waisenrenten um 1.030 verringert hat.

Die durchschnittliche Höhe der ausbezahlten Renten wird in der folgenden Tabelle dargestellt:

**Durchschnittsrenten in der Unfallversicherung  
in Euro  
Dezember 2008**

Rentenart	Alle Unfallversicherungsträger	AUVA	SVA der Bauern	VA für Eisenbahnen und Bergbau	VA öffentl. Bediensteter
<b>Alle Renten</b>	<b>356</b>	<b>401</b>	<b>194</b>	<b>427</b>	<b>478</b>
Versehrtenrenten	327	371	172	404	442
Teilrenten bis 49 v.H.	244	279	121	286	365
Teilrenten 50-99 v.H.	795	862	541	909	1.194
Vollrenten 100 v.H.	1.595	1.660	1.085	1.680	2.247
Witwen(Witwer)renten	542	584	355	535	752
Waisenrenten	369	391	239	425	519
Eltern(Geschwister)renten	335	335	-	-	-

Die Durchschnittswerte der Versehrtenrenten werden durch die hohe Anzahl jener Teilrenten, die bei einer Minderung der Erwerbsfähigkeit bis 49 % ausbezahlt werden, stark gedrückt. Die Bezieher dieser niederen Renten sind meist weiter berufstätig. Personen, die durch einen Arbeitsunfall zu 100 % erwerbsgemindert sind, erhalten eine Vollrente; der Durchschnitt dieser Rente ist, wie aus der folgenden Zusammenstellung zu entnehmen ist, wesentlich höher. Überdies erhalten diese Personen meistens auch noch eine Pension aus dem Versicherungsfall der geminderten Arbeitsfähigkeit bzw. Erwerbsunfähigkeit.

In einer Sondererhebung des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger wurde für den Anweisungsmonat Dezember 2008 untersucht, wie viele Rentenbezieher aus der Unfallversicherung gleichzeitig eine Pension aus der gesetzlichen Pensionsversicherung bezogen. Von den 105.596 im Dezember 2008 ausbezahlten Renten konnten 103.701 in die Auswertung einbezogen werden.

Wie aus der folgenden Tabelle ersichtlich ist, bezogen die Hälfte der männlichen Rentenbezieher und drei Viertel der weiblichen Rentenbezieher gleichzeitig eine Pension.

**Rentenbezieher nach Geschlecht  
Dezember 2008**

Bezeichnung	Insgesamt	Davon bezogen		
		nur Renten	Rente und Pension	
			absolut	in % aller Rentenbezieher
<b>Rentenbezieher (Personen)</b>	<b>103.701</b>	<b>40.310</b>	<b>63.391</b>	<b>61,1</b>
Männer	71.155	32.640	38.515	54,1
Frauen	32.546	7.670	24.876	76,4

Die folgende Zusammenstellung informiert über die Einkünfte jener Personen, die sowohl eine Rente als auch eine Pension beziehen.

**Durchschnittliches Einkommen <sup>1)</sup> in Euro  
bei Bezug von Rente und Pension  
Dezember 2008**

Bezeichnung	M + F	Männer	Frauen
<b>Gesamtes Einkommen</b>	<b>1.401</b>	<b>1.577</b>	<b>1.128</b>
Pension	1.021	1.195	749
Rente	380	382	379

<sup>1)</sup> Einschließlich Ausgleichzulagen und Kinderzuschüsse.

In diesem Zusammenhang muss darauf hingewiesen werden, dass neben dem Rentenbezug auch ein Activeinkommen möglich ist. Diese Untersuchung gibt jedoch darüber keine Auskunft.

### **Finanzielle Situation der Unfallversicherung**

Die Unfallversicherung hat das Geschäftsjahr 2008 mit einem Gebarungsüberschuss in der Höhe von 20 Millionen Euro abgeschlossen. Den Gesamteinnahmen in der Höhe von 1.398 Millionen Euro standen Gesamtausgaben von 1.378 Millionen Euro gegenüber.

### **Gebarung der Unfallversicherung**

Bezeichnung	2008 in Millionen Euro	Veränderung gegenüber 2007	
		in Millionen Euro	in %
<b>Einnahmen insgesamt .....</b>	<b>1.398</b>	<b>+ 63</b>	<b>+ 4,7</b>
Beiträge für Versicherte .....	1.310	+ 60	+ 4,8
Beiträge des Bundes .....	28	-	+ 1,4
Sonstige Einnahmen .....	60	+ 3	+ 3,6
<b>Ausgaben insgesamt .....</b>	<b>1.378</b>	<b>+ 69</b>	<b>+ 5,3</b>
Rentenaufwand .....	536	+ 18	+ 3,5
Unfallheilbehandlung .....	374	+ 19	+ 5,2
Sonstige Leistungen .....	247	+ 14	+ 6,2
Verwaltungsaufwand .....	108	+ 5	+ 4,4
Sonstige Ausgaben <sup>1)</sup> .....	113	+ 13	+ 13,4

<sup>1)</sup> Wie Auszahlungsgebühren, Abschreibungen, etc.

Von den Gesamteinnahmen entfielen 1.310 Millionen Euro bzw. 93,7 % auf Beiträge für Versicherte, 28 Millionen Euro hat der Bund zur Unfallversicherung der Bauern geleistet und 60 Millionen Euro wurden durch sonstige Einnahmen erzielt.

Von den Gesamtausgaben entfielen 536 Millionen Euro bzw. 38,9 % auf den Rentenaufwand und 374 Millionen Euro bzw. 27,1 % wurden für Unfallheilbehandlung aufgewendet. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich der Rentenaufwand um 18 Millionen Euro bzw. 3,5 %. Der Aufwand für Unfallheilbehandlung erhöhte sich um 19 Millionen Euro bzw. um 5,2 %. Die Aufwendungen für „sonstige Leistungen“, das sind Leistungen für „Rehabilitation“, „Unfallverhütung und Erste-Hilfe-Leistung“, „Zuschüsse für Entgeltfortzahlung“, „Körperersatzstücke und andere Hilfsmittel“, „Beiträge zur Krankenversicherung der Rentner“ und „Fahrtspesen und Transportkosten für Leistungsempfänger“, betragen zusammen 247 Millionen Euro, um 14 Millionen Euro bzw. 6,2 % mehr als im Vorjahr. Für die Verwaltung wurden 108 Millionen Euro aufgewendet, um 4,4 % mehr als im Jahre 2007.

Eine detaillierte Gliederung der Einnahmen und der Ausgaben der einzelnen Unfallversicherungsträger zeigt die folgende Tabelle:

**Gebarungsergebnisse der Unfallversicherungsträger  
im Jahre 2008**

Bezeichnung	in Millionen Euro				
	UV insgesamt	AUVA	SVA der Bauern	VAEB Eisenbahnen	VA öff. Bed.
<b>Einnahmen insgesamt .....</b>	<b>1.398</b>	<b>1.204</b>	<b>115</b>	<b>30</b>	<b>49</b>
Beiträge für Versicherte .....	1.310	1.151	84	29	46
Beiträge des Bundes .....	28	-	28	-	-
Sonstige Einnahmen .....	60	53	3	1	3
<b>Ausgaben insgesamt .....</b>	<b>1.378</b>	<b>1.198</b>	<b>107</b>	<b>30</b>	<b>43</b>
Rentenaufwand .....	536	416	72	19	29
Unfallheilbehandlung .....	374	354	10	5	5
Rehabilitation .....	78	75	1	-	2
Unfallverhütung .....	68	62	4	1	1
Zuschüsse für Entgeltfortzahlung	72	72	-	-	-
Sonstige Leistungen .....	29	23	4	1	1
Verwaltungsaufwand .....	108	88	13	3	4
Sonstige Ausgaben .....	113	108	3	1	1
<b>Saldo .....</b>	<b>+ 20</b>	<b>+ 6</b>	<b>+ 8</b>	<b>-</b>	<b>+ 6</b>